MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

94 (24.2.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-116642

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition . . . . . 218; Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 94. Freitag, 24. Februar 1905. (Abendblatt.)

Lörrach-Land

scheint der Stein des Anstoßes werden zu sollen, der die Freisinnigen zum Anschluß an den liberalen Block nicht kommen läßt. Denn es ist in der Tat so, wie man nach dem freisinnigen Parteitage mit einigem Staunen fragen durfte: Der Block ist noch gar nicht fertig. Die Freisinnigen erklären, nur von einem Abkommen zwischen Demokraten und Nationalliberalen zu wissen; ihre Parteileitung habe sich in keiner Weise gebunden und — das ist hier das Entscheidende — halte sich in keiner Weise für gebunden. Unmittelbar nach dem freisinnigen Parteitage wurde die Stimmung, die dort gegen die Nationalliberalen geherrscht habe, von der „Neuen Bad. Landesztg." in höchst auffälliger Weise also charakterisiert:

Es ergab sich aus der Debatte, daß zwar im allgemeinen ein Zusammengehen der liberalen Parteien für wünschenswert gehalten wird, daß aber in einzelnen Wahlkreisen doch vielerlei Bedenken dagegen vorhanden sind. Man befürchtet, daß gerade durch ein Kompromiß ein taktisches Zusammengehen des Zentrums mit der Sozialdemokratie erleichtert wird. In manchen Gegenden ist auch das Verhältnis der Freisinnigen zu den Nat.-lib. kein freundschaftliches, und es würde die Parteifreunde große Ueberwindung kosten, mit den Nat.-lib., die man Jahrzehnte lang bekämpfen mußte, sich jetzt zu verbünden und gar noch gegen das Zentrum aufzutreten, das sich früher bei dem taktischen Zusammengehen immer zuverlässig und selbstlos gezeigt hat. Von den Nat.-lib. wird seitens einzelner Redner ein solches Verhalten nicht mit Bestimmtheit erwartet, man hegt vielmehr ein gewisses Mißtrauen gegen die nat.-lib. Absichten. Auch sollen einzelne ihrer Kandidaten derart bündlerisch gesinnt sein, daß ihre Unterstützung den Freisinnigen äußerst schwer fällt. Aus den Stimmungsberichten ist ferner zu entnehmen, daß die Nat.-lib. sich in Pforzheim und Baden nicht behaupten können, falls sie nicht von den Freisinnigen mit aller Energie unterstützt werden. Auch in Heidelberg, Eberbach und Karlsruhe sei der nat.-lib. Besitzstand gefährdet, wenn nicht die Freisinnigen Mann für Mann einspringen. Für den Wahlkreis Eberbach-Heidelberg wird übrigens bestritten, daß er als nat.-lib. Besitzstand zu betrachten sei. In allen den eben genannten Wahlkreisen sei ein entschiedenes Eintreten für die Nat.-lib. nur dann durchzusetzen, wenn sich diese zu einer entsprechenden Gegenleistung verstehen. Einzelne Redner erklärten ganz offen: Lieber gar kein Kompromiß, als ein solches, bei dem die Freisinnige Partei an die Wand gedrückt werden soll! Doch wurde andererseits auch betont, daß, wenn ein Kompromiß zustande komme, es auch loyal durchgeführt werden würde.

Ueber die Zweckmäßigkeit dieser Veröffentlichung konnte man solange in Zweifel sein, als man annehmen mußte, die Freisinnigen seien mit der Blockpolitik grundsätzlich einverstanden. Diese Annahme wird sich indeß nicht länger aufrecht erhalten lassen, wenn weitere Aeußerungen, die die „Neue Bad. Landesztg." gestern Abend in dieser Sache getan hat, die Auffassung der freisinnigen Partei und ihrer Leitung wiederspiegeln. Im Anschluß an den Streit um Lörrach-Land — der unseres Erachtens mit dem Beschlusse der nat.-lib. Vertrauensmänner des Wahlkreises für die nat.-lib. Partei erledigt ist — schreibt das Blatt:

Wollen die Nat.-lib. ehrlich ein dauerndes liberales Zusammengehen, dann dürfen sie nicht die Freisinnigen nach dem Grundsatze behandeln: „Vogel friß oder stirb!" Soweit sind wir Freisinnigen denn doch noch lange nicht. Wir haben uns niemals für die Parole: „Nieder mit dem Zentrum!" festgelegt; im Gegenteil, wir sind dieser Parole beharrlich entgegengetreten und haben den Standpunkt verfochten, daß sich die Spitze des liberalen Zusammengehens gegen die Sozialdemokratie kehren sollte. Auch unsere freisinnige Landesversammlung hat in ihrer Resolution jede Spitze gegen eine andere Partei, insbesondere gegen das Zentrum vermieden, und dies geschah absichtlich auf Grund einer Verabredung im geschäftsführenden Ausschuß. Die Aeußerung des Herrn Reichstagsabgeordneten Hopsch, die Parole: „Gegen das Zentrum" passe zwar für Bayern, nicht aber für die Rheinlande, hat zur Zeit auch für Baden eine Berechtigung. Die grundsätzliche Zustimmung zu einem liberalen Zusammengehen schließt keineswegs aus, daß die freisinnige Partei im ersten Wahlgang überall da, wo sie Aussicht auf Erfolg zu haben glaubt, eigene Kandidaturen aufstellt. Sie kann dann im zweiten Wahlgang in denjenigen Bezirken, wo sie ausfällt und nur Demokraten oder Nationalliberale gegen Sozialdemokraten in die Stichwahl kommen, dennoch für die Liberalen stimmen; in Wahlkreisen aber, wo das Zentrum ernstlich um das Mandat ringt, kommen die Freisinnigen überhaupt nicht in Betracht.

Dazu ist berichtigend zu bemerken, daß die Parole „Nieder mit dem Zentrum" nicht der leitende Grundsatz der Blockpolitik ist, weil sie es gar nicht sein kann. Nicht darum handelt es sich, das Zentrum niederzuringen; sondern darum, ein Ueberwuchern des Zentrumseinflusses zu verhüten. Darüber kann und darf allerdings auch kein Zweifel aufkommen, daß die Politik des Blocks ihre Spitze gegen das Zentrum kehren sollte. Zugegeben ist, daß die „Neue Bad. Landesztg." diese Spitze mit Recht als Stachel im eignen Fleisch empfinden konnte; denn sie ist stets für ein Bündnis oder ein taktisches Zusammengehen mit dem Zentrum gegen die Sozialdemokratie eingetreten. Neu und überraschend dagegen kommt die Andeutung, auch die freisinnige Partei als solche neige mehr einem sogenannten Ordnungskartell gegen die Sozialdemokratie zu als einem Schutz- und Trutzbündnisse gegen den überhand nehmenden Klerikalismus. Darauf durfte man — nach allem, was man über gelegentliche Aeußerungen freisinniger Führer in mündlicher und schriftlicher Form gehört hat — allerdings nicht gefaßt sein. Die „Neue Bad. Landesztg." schließt ihre Mitteilungen:

Die Nationalliberalen mögen sich also diese Situation nochmals gründlich überlegen, bevor sie die Freisinnigen als quantité négligeable behandeln. Wenn die Freisinnigen zu einem Detailabkommen geneigt sind, so sind sie es aus Rücksichten auf die vermeintlichen Interessen des Gesamtliberalismus. Zwingt man sie aber, im ersten Wahlgang ihre eigenen Wege zu gehen, dann wird dies ihrem Partei-Interesse zweifellos förderlicher sein, und vielleicht wird auch der Gesamtliberalismus dabei gewinnen!

Das wußten wir auch noch nicht, daß Rücksichten auf vermeintliche Interessen die Freisinnigen einem Abkommen geneigt machen konnten. Sie als quantité négligeable zu behandeln, daran hat auf nat.-lib. Seite niemand gedacht; darin freilich müssen wir der „Neuen Bad. Landesztg." beipflichten: nach Lage der Sache, wie sie sie schildert, scheint es auch uns zweckdienlicher zu sein, wenn die Freisinnigen im ersten Wahlgang prinzipiell ihre eignen Wege gehen. Denn hier handelt sich's nicht um einen einzelnen Wahlkreis, hier handelt sich's um Grundsätze. Stimmt man darin nicht überein, so soll man kein Abkommen schließen.

Die Demokraten haben von Anfang an rund und nackt erklärt: bei einem sogen. Ordnungskartell gegen die Sozialdemokratie täten sie nicht mit. Daraufhin ist von nationalliberaler Seite öffentlich, feierlich und autoritativ versichert worden, daran dächte man nicht; man erstrebe das Abkommen zum Zwecke der gemeinsamen Abwehr gegen die Gefahren des Ultramontanismus. An dieser Deutung der Grundlagen für die Blockpolitik muß festgehalten werden, soll in den Reihen der Liberalen nicht heillose Verwirrung einreißen. Jeder weitere Streit um diese Grundlagen leitet Wasser auf die Mühlen unserer Gegner, und soweit sind wir von den Wahlen nicht mehr entfernt, daß dem nicht nachgerade ein Ende gemacht werden müßte.

Der nahende Friede!

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 22. Febr.

Und er naht sich doch! . . . trotz aller Dementis. Von allen Seiten häufen sich die Meldungen, wenn auch noch voller Widersprüche, und Wenns und Aber, und wenn auch, im allerletzten Grunde genommen, niemand recht genau und in klar bestimmter Weise anzugeben vermag, was denn an Tatsachen vorliegt, die zu der frohen Botschaft berechtigen, so ist doch alle Welt darüber einig, daß es „so nicht weiter geht", daß Rußland am Ende seines recht schlechten Küchenlateins angekommen, und daß es, möge es wollen oder nicht, das Verhängnis hinnehmen müsse.

Bald läßt man die Entscheidung in die müden Hände Kuropatkins gelegt sein, und den Zaren nur noch den letzten Bericht seines Feldherrn abwarten, um dann den entscheidenden Befehl zur Eröffnung der Friedens-Verhandlungen zu geben, bald will man „anstandshalber warten bis am Schaho und Hunho eine letzte Schlacht geschlagen, die am Ende doch noch zu dem langersehnten Siege führen könnte, der einen „Frieden in Ehren" zu schließen gestatten würde.

Aber wunderlicherweise hören gleichzeitig die bis dahin so zahlreichen Meldungen von den persönlichen Bemühungen und Einmischungen der verschiedenen fürstlichen und präsidentschaftlichen Friedensvermittler ganz auf. Niemand spricht mehr von apokryphen kaiserlichen Handschreiben, König Edward, der „Friedensfürst" wird nicht einmal erwähnt, selbst das sensationellste Neuyorker Blatt denkt nicht einmal daran, Herrn Roosevelt eine neue Vermittelungsaktion anzudichten, und selbst der Großherzog von Hessen, den man heute nach Petersburg abreisen läßt, fährt nicht dorthin, um bei dem jungen Frieden Gevatter zu stehen, sondern um die Geburtswehen der russischen „Revolution" zu erleichtern und dem Zaren dringend den Erlaß weitgehender Reformen und einer „Verfassung nach westeuropäischem Muster" anzuraten. Daß er eine so wichtige Mission nur nach vorhergegangener „Verständigung mit dem deutschen Kaiser" (der „Daily Telegraph" weiß es genau) unternimmt, ist selbstverständlich.

Ebenso natürlich sind auch die allseitigen Dementis der Officiösen, die nun einmal nach langjähriger Erfahrung „die Wahrheit stets verneinen müssen". Ein guter Grund mehr, nun erst recht an das Nahen des langersehnten Friedens zu glauben. „Reuter" weiß sogar die Bedingungen mitzuteilen, zu denen man in Petersburg bereit sei, das scharfige Schwert wieder in die Scheide zu stoßen, aus der man es heute am liebsten nie gezogen hätte. Nur schade, daß diese „Bedingungen" wörtlich dieselben

Der Durchstich des Simplontunnels.

Von Robert W. Dahns.

Wenn die Geister des Wassers und Feuers, die die Vollendung des Tunnels unter dem Monte Leone so lange verhinderten, sich noch etwas länger widerspenstig erwiesen hätten, so wäre die Eröffnungsfeier des neuen Simplontunnels gleichzeitig zur Jubelfeier der Simplonstraße geworden. Denn 1906 werden es 100 Jahre sein, seit die auf Napoleons Machtwort für seine Armee gebaute Simplonstraße vollendet wurde. „Wann kann ich endlich mit der Kanone über die Alpen?" pflegte der Erste Konsul ungeduldig zu fragen, wenn ihm über die Fortschritte der Paßstraße berichtet wurde. Einzelheiten interessierten ihn nicht, er hatte nur das Ziel im Auge. Auch wir werden uns in dieser kurzen Würdigung des größten Riesenwerkes, das der moderne Verkehr hervorgebracht, der Einzelheiten bis auf wenige kurze Streiflichter enthalten müssen, zufrieden, wenn es uns gelingt, eine nur einigermaßen zutreffende Vorstellung von diesem Giganten-Kampf mit den Naturgewalten der Berge zu erwecken.

Die theoretische Geologie hat wohl noch nie einen so absoluten Mißerfolg ihrer Prophezeihungen, einen so völligen Zusammenbruch ihrer Idealkonstruktionen erlebt, wie beim Bau des Simplontunnels, der alle ihre Voraussetzungen über Schichtenfolge und Lagerung über den Haufen warf. Aber schließlich hat der schweizerische Nationalrat Sulzer-Ziegler nicht Unrecht, wenn er die Männer der Wissenschaft damit tröstet, daß gerade ihrem Irrtum das Kulturwerk des Simplontunnels zu verdanken sei. Denn keine Unternehmung würde sich auf diese Arbeit eingelassen haben, wenn man die entstehenden Schwierigkeiten hätte voraussehen können. Schon die zu erwartende Gesteinstemperatur allein machte ja eine ganz neue, von Alfred Brandt entworfene Baumethode, den Parallelstollen behufs besserer Lüftung und Kühlung, erforderlich, aber man wußte damals noch nicht, in welchem Grade diese Neuerung für das Gelingen des Werkes ausschlaggebend werden sollte. Während der Gotthard-Tunnel 15 Kilometer lang war, 7½ Jahre und 60 Millionen Francs kostete, sollte der 19¾ Kilometer lange Simplon-Tunnel in 5½ Jahren für 54 Millionen gebaut werden. In Wirklichkeit aber waren beinahe 40 Kilometer zu bohren, da der Parallelstollen der den Haupttunnel in 17 Meter Entfernung begleitet und sich für die Lüftung und Wasserableitung ganz unentbehrlich erwies, genau denselben Schwierigkeiten — einzig abgesehen von seinem geringeren Querschnitt — unterlag wie der große Hauptstollen.

Im November 1898 begann die eigentliche Bohrarbeit an der Nordseite, einen Monat später an der Südseite, und das erste Jahr brachte, mit Ausnahme des ungewöhnlich harten Gesteins auf der italienischen Seite keine Hindernisse. Trotzdem wurden im ersten Jahre nicht wie erwartet über 4000, sondern nur 3000 Meter erbohrt, eine Enttäuschung, die dazu anspornte, es mit neuen, ungewöhnlichen Hilfsmitteln zu versuchen, um einen rascheren Fortschritt zu erzwingen. Freilich, man hatte über 3½ Kilometer, gegen 2 Kilometer beim Gotthard-Tunnel erbohrt, aber in den ersten Jahren, bei mäßiger Temperatur, ohne besonderen Wasserandrang, hätten 4—5 Kilometer jährlich geleistet werden müssen, um den tiefer im Innern zu erwartenden Ueberraschungen und Zeitversäumnissen gewachsen zu sein.

An Energie ließen es die Leiter der Arbeit nicht fehlen. Alle erdenklichen Hilfsmittel der verbesserten Sprengung, Schuttförderung, Ventilation wurden in Anwendung gebracht; besonders Brandt, bis 1900 die Seele des Unternehmens, war unerschöpflich in neuen, glänzend erdachten Vorschlägen. Trotz alledem erzielte man im Jahre 1900 wieder nur 3½ Kilometer, der nördliche Richtstollen stand am 1. Januar 1901 auf 4150 Meter, der südliche, der stets zurückgeblieben war, auf 3200 Meter.

Aber erst mit dem nächsten Baujahr begannen die eigentlichen Schwierigkeiten. Die Lüftung und Kühlung wurde schwerer, da die Gesteinstemperatur besonders im Nordstollen rasch anwuchs, und Ende 1901 bereits 36 Grad C. erreichte. Aber damit wurde man fertig. Enorme Wasserstrahlgebläse drückten mehr als 1000 Kubikmeter Luft in jeder Minute in den Parallelstollen, an dessen Ende stets ein Querschlag zum Haupttunnel gehalten wurde. Wo dieser Quertunnel und mit ihm der Luftstrom in den Hauptstollen mündete, meist ein paar hundert Meter vor der jeweiligen Arbeitsstelle, wurde wieder ein Gebläse aufgestellt, um die Luft bis direkt vor Ort zu schleudern. Im Nordstollen scheint man wirklich in diesem Jahre etwas schneller, nämlich um etwas über 2000 Meter vor, aber im Südstollen brach im Oktober 1901 jene berüchtigte Springquelle hervor, die seitdem mit der Wassermasse eines reißenden Gebirgsflusses den Parallelstollen erfüllt und den Arbeitern und Ingenieuren das Leben sauer gemacht hat. Zunächst war es mit der Weiterbohrung überhaupt vorbei. Monatelanger Arbeit bedurfte es, den Wasserabfluß zu überwölben und in den Hilfsstollen zu leiten, durch den er sich seitdem mit der Wut eines Wildbaches nach Gielle hinabwälzt, um sich dort in die Diveria zu ergießen. Inzwischen gelang es, den Parallelstollen über die gefährliche Zone hinauszutreiben, durch einen Querschlag in die Achse des Haupttunnels wieder einzulenken, und diesen hinter der Quelle weiterzubohren. Aber der erhoffte Gewinn des Jahres war dahin, das Jahresresultat war kaum 3½ Kilometer.

Man hatte jetzt noch 2¼ Jahre bis zum bedungenen Termin des Durchschlages vor sich, aber noch 9 Kilometer zu bohren. Nur ungewöhnlich günstige Umstände konnten noch eine entsprechende Beschleunigung der Weiterarbeit herbeiführen. Aber es trat das Gegenteil ein. Im nördlichen Richtstollen, von Brig aus, nahm die Arbeit auch 1902 ihren planmäßigen Fortgang; am 1. Januar 1903 stand man hier auf 8,470 Kilometer, es waren abermals mehr als 2 Kilometer erbohrt. Aber der Südstollen blieb das Schmerzenskind, er rückte noch weniger als im vorigen Jahre von der Stelle. Herum über die gefährlichen Wassereinbrüche hinaus, war man auf so faules, zersetztes Gestein gekommen, daß die Maschinenbohrung wieder eingestellt wurde und die Handbohrung mit Lebensgefahren verknüpft war.

MARCHIVUM

sind, die vor acht Tagen schon der phantasiereiche Korrespondent des „Daily Expreß" seinem Blatte gemeldet hatte, ohne daß irgend jemand das ernst genommen hätte, und daß der gute „Reuter" selbst seine Sensation aus derselben ‚autoritativen' Quelle hat, die ihn schon vor Wochen, als alles darauf sehnsüchtig wartete, die Freilassung Gorkis melden ließ. Dieselbe sehr bekannte Quelle ist es auch, die ein vielgenanntes Berliner „Lokalblatt" mit jenen Aufsehen erregenden Meldungen von der „Flucht der Zarenfamilie" nach dem blutigen Sonntage (22. Januar) und nach dem Attentate am Kreml von der „Flucht des Großfürsten Wladimir" und ähnlichen sensationellen, aber . . . leider . . . frei erfundenen, Dingen unterrichtet!

Mais il n'y a pas de fumée sans feu . . . und selbst alle diese Phantasie-Kombinationen berühmter Korrespondenten und Agenturen lassen doch wieder nur den Frieden immer näher kommen. Sollte es trotz alledem doch nur eine unser menschliches Sehnen nach Beruhigung und endlichem Aufhören doch vergeblichen Blutvergießens verhöhnende Fata morgana sein?!.. Selbst die japanische Presse scheint das nicht zu glauben, obwohl ihre Staatsmänner immer wieder erklären, daß sie von selbst vorbereitenden Pourparlers nichts wissen und an einen nahenden Friedensschluß nicht glauben, da die „Dinge noch nicht soweit gediehen seien."

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Februar 1905.

Eine Randbemerkung Kaiser Wilhelms.

In ausländischen Blättern waren jüngst Gerüchte verbreitet, die Kaiser Wilhelm eine Einwirkung auf die Gestaltung der inneren und äußeren Politik Rußlands zuwiesen. Kaiser Wilhelm, so heißt es, habe Rußland in den Krieg mit Japan hineingetrieben und außerdem seinem Freunde, dem Zaren, geraten, die absolutistisch-autokratische Regierungsform beizubehalten und den Russen unter keinen Umständen eine Verfassung zu geben. (!) Diese Gerüchte sind bereits halbamtlich als das bezeichnet worden, was sie sind: widersinnig. Nun liegt aber eine persönliche Aeußerung des Kaisers zu diesen Lügennachrichten vor. Dem Berliner Korrespondenten des „Petit Parisien" hat ein hoher Staatsbeamter, der wie das „B. T." zu wissen glaubt, im Ministerium des Aeußeren zu suchen ist, einen amtlichen Bericht gezeigt, in dem auf die angebliche Stellungnahme des Kaisers zu den russischen Wirren Bezug genommen war. Der Bericht war dem Kaiser selbst vorgelegt worden, und der Kaiser versah ihn mit der mit Bleistift geschriebenen Randbemerkung: „Gelogen. Gott bewahre mich davor, mich in die inneren Verhältnisse anderer Länder einzumischen."

Ueber die Vermittlungstätigkeit der deutschen Arbeitsnachweise

im Januar ds. Js. berichtet das „Reichs-Arbeitsbl.", daß im Berichtsmonat nach den von 623 Nachweisen eingelaufenen Berichten eine verstärkte Inanspruchnahme der Arbeitsnachweise, sowie in dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage nach Arbeit, entsprechend der Jahreszeit und den Witterungsverhältnissen, eine Verschlechterung eingetreten ist. Den Umfang der Vermittlungstätigkeit bezeichnen die nachstehenden Zahlen: rund 90 000 offenen Stellen für männliche Arbeitsuchende standen 156 000 Arbeitsgesuche und 78 000 Arbeitsvermittlungen gegenüber, während bei den weiblichen Arbeitsuchenden auf 30 000 Gesuche 42 000 offene Stellen und 20 000 Vermittlungen kamen. Die Arbeitsgelegenheit war also auch im Januar dieses Jahres für das weibliche Geschlecht ungleich günstiger als für das männliche. Bei den Männern kamen auf 100 offene Stellen 173,3 Arbeitsuchende, bei den weiblichen Personen dagegen nur 71,4, und der Prozentsatz der vermittelten Stellen betrug bei jenen nur 50, bei diesen 66,7 v. H. Im allgemeinen ist zusammenfassend zu sagen, daß im Januar ds. Js. sowohl das Baugewerbe wie eine Anzahl anderer Gewerbe eine Verschlechterung ihrer Arbeitslage erfuhren, wie sie jedoch in dieser Jahreszeit nicht ungewöhnlich ist. Eine Verschlechterung der Gesamtkonjunktur ist wohl nicht eingetreten, und im Verhältnis zum Januar v. J. erscheint die Lage immer noch günstiger.

Deutsches Reich.

• **Berlin**, 23. Febr. (Eine verdienstvolle Darlegung der Handelsverträge) läßt das Zentralbureau der nationalliberalen Partei erscheinen. Das erste Heft liegt jetzt vor; es umfaßt 111 Seiten und enthält folgende Hauptabschnitte: 1. Handelsvertragspolitik der neunziger Jahre; 2. Der Zolltarif von 1902; 3. Sieben Zusatzverträge; 4. Schiedsgerichte in Zollstreitfragen; 5. Die Landwirtschaft im deutschen Vertragstarif; 6. Seuchenabwehr an der Grenze; 7. Schutz der gewerblichen Arbeit; 8. Absperrung der Verträge gegen deutschen Wettbewerb; 9. Vereinbarung verschiedener Art (Gemeinsame Vereinbarungen über Ausfuhr-, Einfuhr- und Durchfuhrverbote; Vereinbarungen mit Italien, Belgien, Rußland, Rumänien, der Schweiz, mit Serbien und Oesterreich-Ungarn).

— (Freiwillige Zuwendungen für Arbeiterwohlfahrt.) Die „Mitteilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei" weisen nach, daß in den letzten vier Jahren 308 332 664 M., also durchschnittlich jährlich über 77 Millionen Mark — täglich durchschnittlich 211 000 M. — zum Besten der Angestellten, Arbeiter und der unbemittelten Volksklassen im Deutschen Reich freiwillig gespendet worden. Auf das Jahr 1904 entfallen von vorgenannten Summen ein Betrag von 72 803 021 M., und zwar spendeten Private in 1037 Einzelfällen 53 234 581 M., Aktiengesellschaften in 458 Einzelfällen 13 586 011 M., Banken usw. in 144 Einzelfällen 5 962 429 M.

— (Die akademische Freiheit). In Marburg dürfte der Kampf um die akademische Freiheit seinen vorläufigen Abschluß erreicht haben, da in der Antwort des Kultusministers der Marburger Studentenschaft folgende bedingungslose Zugeständnisse gemacht werden:

1. Freier Verkehr von Ausschuß zu Ausschuß,
2. direkter Verkehr mit dem Ministerium und
3. freier Verkehr mit der Presse.

Das Erreichte bedeutet zweifellos einen Sieg der Marburger Studentenschaft. Für die Auffassung, mit der die Regierungsvertreter an die Verhandlungen mit der Studentenschaft herangetreten sind, ist es sehr bezeichnend, daß Geheimrat Daude in Marburg in Gegenwart mehrerer Dozenten äußerte: „Den Jungens sei er doch keine Erklärung schuldig." Auf die beabsichtigte Beschwerde gegen Geheimrat Daude hat die Marburger Studentenschaft verzichtet. Ebenso bleibt die Aeußerung des Ministerialdirektors Althoff gegenüber den Vertretern der technischen Hochschulen: „Das Benehmen der Marburger Studenten sei ein knotiges", dem Urteile der Oeffentlichkeit überlassen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. Februar.

Verein für Volksbildung.

Die Elektrizität und ihre praktische Verwertung.

Als Fortsetzung aus dem Gebiete der Beleuchtungstechnik brachte der fünfte Vortrag des Herrn Direktor Wittfack Betrachtungen über das elektrische Bogenlicht und die Bogenlampen. Wird der elektrische Lichtbogen durch Gleichstrom erzeugt, so bildet sich an der positiven Kohle eine kraterförmige Aushöhlung, von welcher aus glühende Kohlenstäubchen nach der Spitze der negativen Kohle hinüberströmen. In dieser Krateröffnung wird die höchste Temperatur erzeugt (ca. 3500 bis 4000 Gr. Cels.), welche technisch überhaupt erzielt werden kann. Die Bestimmung der Lichtstärke ist bei Bogenlicht wesentlich schwieriger, als bei Glühlicht, weil die Lichtausstrahlung des Bogenlichtes nach den verschiedenen Richtungen eine verschieden starke ist und die Lichtstärke auch durch die Lampenglocke beeinflußt wird. Man beurteilt deshalb gewöhnlich den Lichteffekt einer Bogenlampe nach der mittleren hemisphärischen Lichtstärke, wobei vorausgesetzt ist, daß der Lichtbogen von einer Mattglasglocke eingeschlossen ist. Die Lichtstärke hängt dann hauptsächlich von dem Kohlenmaterial ab. Bei dem gewöhnlichen Bogenlicht verwendet man Homogenkohlen und Dochtkohlen, die ersteren jedoch nur für die negativen Kohlen beim Gleichstromlicht. Da die Brenndauer der Kohlen nur 8 bis 10 Stunden beträgt, so hat man schon frühzeitig Versuche gemacht, die Brenndauer durch Abschluß des Lichtbogens von der äußeren Luft zu erhöhen und so entstanden die sogen. Dauerbrandlampen. Die erste brauchbare Lampe dieser Art war die Jandislampe. Später haben fast alle größeren Lampenfirmen derartige Lampen hergestellt, bei welchem die Brenndauer der Kohlen im allgemeinen 100 bis 150 Brennstunden beträgt. Besonders erwähnenswert unter den Dauerbrandlampen ist die Reginalampe, bei welcher die Brenndauer der Kohlen 180 bis 200 Stunden beträgt und welche unter den Dauerbrandlampen auch den geringsten spezifischen Wattverbrauch aufweist. Die Dauerbrandlampen haben den Vorteil der vereinfachten Bedienung und Ersparnis an Kohlen, sowie den einer gleichmäßigeren Lichtverteilung bei Beleuchtung von Innenräumen; dagegen ist der Nachteil vorhanden, daß sie einen größeren spez. Wattverbrauch und somit höhere Betriebskosten bedingen und ein unruhigeres Licht ergeben, als der offene Lichtbogen.

Ein wesentlicher Fortschritt in der Bogenlichtbeleuchtung ist durch die Erfindung des Flammenbogenlichtes erzielt worden. Schon früher war bekannt, daß der elektrische Lichtbogen durch Metallsalze verschiedene Färbungen annahm. Die Verwertung dieser Erscheinung für die elektrische Beleuchtung ist jedoch erst Bremer im Jahre 1900 gelungen. Er gab den Kohlen einen Zusatz von ca. 15 Proz. Fluorcalcium, wodurch das Bogenlicht eine intensiv gelbe Färbung erhielt. Gleichzeitig aber, und dies war der Hauptwert des neuen Lichtes, ergab sich, daß die Lichtstärke dieses Flammbogenlichtes bedeutend größer war, oder, was dasselbe bedeutet, daß der spezifische Wattverbrauch dieses Lichtes bedeutend geringer war, als beim gewöhnlichen Bogenlicht. Nach Bekanntwerden des Bremerlichts entfalteten sofort alle einschlägigen Firmen eine fieberhafte Tätigkeit in dem Aufsuchen eines geeigneten Zusatzmaterials zur Kohle zur Erzielung höherer Lichtstärke, sowie einer angenehmen Lichtfärbung. Hierbei zeigte es sich, daß insbesondere die Salze von Calcium, Strontium und Barium sich für den genannten Zweck eignen, und zwar erhält der Lichtbogen durch Zusatz von Calcium eine gelbliche, durch Strontium eine rötliche und durch Barium eine weißliche Färbung. Wenn man nun einerseits mit den Flammenbogenlampen (auch Effektbogenlampen genannt) bei relativ geringem Wattverbrauch sehr große Lichtstärken erzeugen kann was zur Beleuchtung von freien Plätzen, Straßen und auch größeren Innenräumen von großem Werte ist, so läßt sich das Flammenbogenlicht leider nicht in so geringen Lichtstärken herstellen, daß man es für Beleuchtung kleinerer Innenräume verwenden könnte. Aber auch für diesen Zweck hat die Industrie eine besondere Bogenlampentype geschaffen, und zwar als kleine Dauerbrandlampe (mit gewöhnlichen Kohlen). Diese kleinen Bogenlampen, welche unter verschiedenen Bezeichnungen, wie Miniaturlampe, Liliputlampe u. s. f. im Handel sind, werden für Lichtstärken von 100 bis 200 und mehr Kerzen hergestellt und weisen im übrigen die Vorteile und Nachteile auf, wie die großen Dauerbrandlampen. Der spezifische Wattverbrauch der verschiedenen Bogenlampentypen kann etwa, wie folgt, angenommen werden: Gewöhnliches Bogenlicht für Gleichstrom 0,7 bis 1 Watt, gewöhnliches Bogenlicht für Wechselstrom 1,4 bis 2 Watt, Dauerbrandlampe 1 bis 2,5 Watt, Flammbogenlampe 0,2 bis 0,4 Watt. Im zweiten Teile seines Vortrages behandelte Herr Direktor Wittfack die Wirkungsweise der Dynamomaschinen und Elektromotoren für Gleichstrom.

* **Nachtschnellzüge von Holland nach München und Tirol** sind seit langer Zeit als eine sehr wichtige Neuerung im Sommerfahrplan geplant und jetzt nach umständlichen Verhandlungen endgültig zustande gekommen. Sie sollen vom 1. Juli an eingereiht werden und bis zum 15. September laufen. Die Züge gehen von Amsterdam über Köln, Frankfurt, Aschaffenburg und Nürnberg. Die Fahrten sind: Amsterdam ab 4.30 nachm., Köln ab 10.50, Frankfurt ab 2.50 früh, Nürnberg an 7.40, München an 11.17. Der Gegenzug geht von München 4.45 nachm. ab, Nürnberg 8.25 ab, Frankfurt 1.39 ab, Köln 5.25 an, Amsterdam 9.15 morgens. Die Züge erhalten in Nürnberg Anschluß nach Eger, in München nach Tirol.

* **Eine Anzahl Schleppkähne**, mit englischen Kohlen für Mannheim beladen, welche mit zwei Meter Tiefgang auf der Binger Reede ankamen, mußten, wie uns unser Binger e.-Korrespondent meldet, vor Anker gehen und gleichtert werden, da von Bingen nach Mainz nur mit 1,80—1,90 Meter, von Mainz nach Mannheim nur mit 1,60—1,70 Meter gefahren werden kann.

* **Witterungsbericht von der Badener Höhe.** Von der hiesigen Auskunftsstelle des Schwarzwald-Vereins wird uns folgendes mitgeteilt: Gegenwärtig schönes Wetter bei 0 Grad, Windstille. 50 Zentimeter Schnee, 15—20 Zentimeter Neuschnee. Wetteraussichten günstig. Schöne vom Gerstedach-Hotel an.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet in der Aula der Friedrichsschule, U 2, ein Vortrag des Predigers Herrn Schneider statt über das Thema: „Die Wohnungsnot Gottes". Hierzu ist jedermann bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen.

* **Der gemeinnützige Verein der Neckarvorstadt E. V. hielt** am 20. Februar, abends 9 Uhr, im Lokal „Waldhorn" seine ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Der Besuch war sehr gut. Der Vorsitzende, Herr Georg Müller, eröffnete die Versammlung, indem er die erschienenen Mitglieder im Namen des gesamten Vorstandes herzlich willkommen hieß. Hierauf gedachte er der verstorbenen Mitglieder Fräulein Gertrude Kinteriem, Frau Karoline Maier Wtw., Herren Friedrich Rapp, Theodor Brenner, Karl Kahn und C. F. Baro und forderte die Versammlung auf, zum ehrenden Andenken sich von den Sitzen zu erheben. Der Schriftführer, Herr Jakob Baltenstein, war durch dringliche Abhaltung verhindert, der Versammlung beizuwohnen, weshalb der Jahresbericht vom Vorstandsmitglied Herrn Wilhelm Hitschfeld bekannt gegeben wurde. Zum Punkt 2 der Tagesordnung „Kassenbericht" erhielt Herr Kassierer Johann Raßner das Wort. Er teilte mit, daß im Laufe des Geschäftsjahres von Seiten des Dieners Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Es habe sich ein größerer Fehlbetrag herausgestellt, der dadurch entstand, daß einkassierte Mitgliederbeiträge vom Diener nicht an den Kassier abgeliefert wurden. Der Revisorenbericht bestätigte dies. Durch „freiwilliges aus dem Leben scheiden" mußte von einer strafrechtlichen Verfolgung des Schuldigen abgesehen werden. Die Versammlung konnte in diesem Falle nichts anderes tun, als dem Kassierer Decharge zu erteilen; desgleichen geschieht dies für den Gesamtvorstand. Ein schriftlicher Antrag des Herrn Karl Hormuth, die schwarze Liste und die Mietsverträge betreffend, eröffnete den Reigen der Anträge, Anfragen und sonstigen Vereinsangelegenheiten. Ferner stand ein Gesuch des gemeinnützigen Vereins Lindenhofstadtteil an den Stadtrat vor, die dicksten Eichenstämme, die kräftigsten Eisenpfeiler zersplitten oder bogen sich unter dem furchtbaren Druck der beweglichen Felswände. Kolossale Gewölbe von zyklopischem Mauerwerk hielten endlich die unheimlichen Bewegungen des Gebirges vorläufig auf. Ein Stück Tunnel von 40 Meter Länge fall an dieser Stelle über 600 000 Mark gekostet haben. So gingen wieder ein paar kostbare Monate verloren. In vollen vier Jahren war man nicht weiter als 5860 Meter in diesen verwünschten Berg hineingekommen, 2500 Meter zu wenig gegen den Arbeitsplan. Die Wärmeverhältnisse waren auf dieser Seite ganz erträglich, die kolossalen einbrechenden Wassermassen, für einer Oberflächenschicht entstammten und deshalb kalt waren, drückten die Felstemperatur um einige Grad herab. Im nördlichen Richtstollen dagegen, wo man sich langsam der Mitte des Gebirges näherte, wurde jetzt die Temperaturfrage im buchstäblichsten Sinne brennend. Die Gesteinswärme war, ganz gegen die Berabredung mit den beratenden Geologen, bereits auf 33 Gr. gestiegen und machte fortgesetzte Anstrengungen zur besseren Kühlung und Lüftung notwendig.

Und man hatte nur noch 1¼ Jahr vor sich! Im Februar 1903 waren im ganzen 14 920 Meter erbohrt, genau die Länge des St. Gotthard-Tunnels, zu dessen Fertigstellung 7½ Jahre nötig gewesen waren. Im März traf man auf der Nordseite so faules Gestein, daß nur mit dem Meißel gearbeitet werden konnte, und im Mai machte die glühende Hitze an den Arbeitsstellen derartige Schwierigkeiten, daß die Bauleitung sich jetzt endlich außerstande erklärte, die Bedingungen des Kontraktes zu erfüllen. Weder die Zeit noch die Baukosten würden ausreichen. Man verlangte mindestens 5 Millionen Zuschuß und ein bis anderthalb Jahr Fristverlängerung. Im Ablehnungsfalle drohten die Unternehmer, die bereits Millionen eingebüßt hatten, das ganze Werk nebst ihrer Kaution von 5 Millionen Francs im Stich zu lassen. Die Verhandlungen zogen sich bis in den Oktober hin, dann wurde ein Uebereinkommen erzielt, das der Gesellschaft bis zum Mai 1905 Frist für den völligen Ausbau gewährte. Inzwischen war in beiden Stollen die Maschinenbohrung wieder aufgenommen und auf der Südseite wurden, zum ersten Mal in einem Jahre, etwa 1900 Meter erzielt, der Stollen stand am 1. Januar auf 7,752 Kilometer. Dafür wurde es aber auf der schweizerischen Seite zusehends schlechter. Heiße Quellen traten an einigen Stellen auf und nötigten zu besonderen Vorsichtsmaßregeln. Im Sommer wurde der Scheitelpunkt des Tunnels, der von Brig 18 Meter ansteigt und dann gegen Iselle 70 Meter fällt, erreicht, und damit begann eine neue Schwierigkeit. Man mußte jetzt stehen bleiben oder den Italienern im Gefälle entgegen arbeiten. Damit aber ging der Hauptvorteil des ansteigenden Stollens, der Wasserablauf verloren. Alles jetzt an der Stollenbrust einsickernde Wasser blieb stehen und mußte rückwärts über den Scheitelpunkt gedrückt werden, wenn nicht die Arbeiter ersaufen sollten. Von nun an wurde jede aufbrechende Quelle eine wirkliche Gefahr. Und gerade jetzt begannen solche Quellen von beängstigend hoher Temperatur sich öfter zu zeigen. Trotz aller Anstrengungen kam man nur halb so rasch vorwärts wie auf der Südseite. Ende Oktober 1903 erzwang ein Wassereinbruch die Arbeitseinstellung. Nach achttägigen Anstrengungen gelang es, mit den Pumpen seiner Herr zu werden. Drei Wochen später eine neue heiße Quelle. Bohrer und Zimmerleute mußten, halbgesotten, im heißen Wasser stehen und alle halbe Stunde abgelöst werden. Als das Jahr zu Ende ging, fehlten zur Vollendung des Werkes noch 1980 Meter. Man faßte jetzt die Möglichkeit ins Auge, diesen Rest von Iselle aus zu bewältigen und die Arbeit im nördlichen Stollen einzustellen. Fünf Monate rangen Mensch und Technik noch mit den widerstrebenden Elementen des Gebirges, das Resultat waren dürftige 230 Meter. Zyklopmal hatten in diesen fünf Monaten heiße Quellen die Arbeiter zurückgetrieben, Heldentaten wurden hier in den Eingeweiden des Berges vollführt, von denen keine Geschichte erzählen wird, aber endlich zeigte sich alles umsonst. Am 18. Mai 1904 brachen fast gleichzeitig zwei starke Quellen von 55 bis 60 Grad auf und setzten den ganzen absteigenden Tunnelast unter Wasser. An dieser Stelle mußte sich die Technik für besiegt erklären.

An dem Südstollen war inzwischen so rüstig gearbeitet worden, daß nur noch 1000 Meter zum Durchbruch fehlten. Bevor die Arbeiter im nördlichen Stollen die wasserdichten Tore schlossen, die den Strom der heißen Quellen abzudämmen bestimmt waren, hörten sie bereits den Donner der italienischen Sprengschüsse. Man gab sich noch fest der Hoffnung hin, im Oktober 1904 den Durchschlag zu erreichen und dann bis zum Mai 1905 die Ausmauerung zu beenden. Eitle Träume! Auch im südlichen Stollen traten jetzt heiße Quellen von erschreckender Mächtigkeit auf, deren Wasser zwar auf dieser Seite von selbst ablief, aber die Arbeitsstätten so erhitzte, daß erst neue, großartige Kühlanlagen notwendig wurden, bevor an die Wiederaufnahme der Arbeit gedacht werden konnte. Erst gegen Ende des Jahres konnte weitergearbeitet werden, und auch jetzt noch mit fortgesetzten Unterbrechungen, die das Gelingen immer wieder hinausschoben, ins Nur wieder in Frage stellten, bis endlich dann doch, nach unsäglichen Opfern, der Mühe ihr Lohn ward und der Telegraph es der Welt verkünden konnte, daß die letzte Wand gefallen und der Mensch im Ringen mit der Natur Sieger geblieben sei.

Beiträge zur Frauenfrage.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Die nächste Mitgliederversammlung findet, wie man uns schreibt, Mittwoch den 1. März, nachmittags halb 5 Uhr im „Hotel National" statt. Sie darf den Anspruch erheben, zu den interessantesten diesswinterlichen Veranstaltungen zu zählen, denn sie bringt einen Vortrag des Vereinsmitglieds Fräulein Maria Netter-Mannheim über die Frage: Ist private Lehrtätigkeit ein Lebensberuf? Fräulein Netter, der reiche Erfahrungen zu Gebote stehen, wird manches treffende Wort zu ihrem Thema zu sagen haben. — Der Verein hatte gehofft, seinen Mitgliedern jetzt einen Vortrag von Ellen Key bieten zu können; Fräulein Key hat für jetzt abgesagt, aber versprochen, im Herbst in Mannheim zu sprechen. Dagegen wird in der zweiten Märzhälfte Mrs. Perkins-Gilman, der Liebling des Berliner Kongresses, hier einen Vortrag halten. Nähere Bekanntmachung folgt noch.

MARCHIVUM

rat „Wasserstatut" betr. zur Debatte. Herr Stadtverordneter Anselm machte diesbezügliche Vorschläge, die von der Versammlung gutgeheißen wurden. In eingehender Weise sprach Herr Adalbert Hoffmann über den Wert der Mietverträge, worauf beschlossen wurde, solche einzuführen. Herr Stadtrat Josef Wattenstein war inzwischen aus einer anderen Sitzung gekommen und empfahl auch er dringend die Einführung der Mietverträge. Herr Anselm, wieder das Wort ergreifend, sprach mit sachlicher Begründung über Müllabfuhr und die Neubezeichnung unseres Stadtteils mit „Neckarstadt". Mit Entrüstung wurde der Name von der Versammlung abgelehnt und folgende Resolution gefaßt, die unverzüglich dem Stadtrat zugehen soll: „Die heute Montag, dem 20. Februar 1905, im Lokal „Waldhorn" stattgefundene Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Vereins von Mannheim „Nord" protestiert auf das Entschiedenste gegen den vom Stadtrat unserem Stadtteil beigelegten Namen „Neckarstadt". Der zweite Vorsitzende, Herr Paul Langhammer, beantwortet alle an den Verein gerichteten Fragen und beteiligt sich sachlich an den Debatten, die von den Herren Karl Maier, Georg Schosso, Wegert, König, Flick, Thoma, Leitz und Halierbach eifrig geführt werden. Herr Anselm lehnt den für ihn in Vorschlag gebrachten Vorsitz ab in Anbetracht seiner dem Verein geleisteten langjährigen Führerschaft. Herr Georg Müller mußte aus geschäftlichen Rücksichten auf eine Wiederwahl als erster Vorsitzender verzichten. Es wurde nun zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Herr Paul Langhammer wurde einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Per Acclamation wurden gewählt zum zweiten Vorsitzenden Herr Stadtverordneter Johann Naßner, zum Schriftführer Herr Hermann Greiner, zum Kassierer Herr Wilhelm Hitschfeld, zu Beisitzern die Herren Stadtrat Josef Wattenstein und Georg Müller. Von denjenigen Herren, die nicht auszuscheiden hatten, blieben im Vorstand als Beisitzer die Herren Johann Adam Müller, Wilhelm Koch und Friedrich Wolff. Zu Revisoren wurden gewählt die Herren Franz Bühler und Karl Maier. Bei vorgerückter Stunde wurde bezüglich der Gutemannstraße nochmals eine lebhafte Erörterung herbeigeführt. Der Vorstand wurde veranlaßt, mit aller Energie die Angelegenheit weiter zu betreiben und beim Ministerium des Innern die nötigen Schritte zu tun evtl. dem Landesfürsten in einer Audienz den Sachverhalt vorzutragen und denselben um Abhilfe zu bitten. Hierauf schließt der Vorsitzende die Versammlung.

* **Neue elektrische Schnellbahnen.** Der Plan einer Schnellbahn zwischen Berlin und Hamburg ist vorläufig zurückgestellt worden. Dagegen sind Verbindungen zwischen den rheinischen Hauptstädten zunächst in Aussicht genommen. Man beabsichtigt zuerst die benachbarten Mittelpunkte Köln und Düsseldorf durch den elektrischen Schnellverkehr einander näher zu rücken. Es steht zu hoffen, daß damit der Anfang zu Schnellbahnen in größerer Ausdehnung gemacht wird. Der wirtschaftliche Erfolg einer kurzen Strecke wird mit Naturnotwendigkeit zum Bau von längeren Strecken führen. Auch können dann die technischen Erfahrungen, welche der Betrieb auf der kurzen Strecke gebracht hat, für größere Anlagen nutzbar gemacht werden. Unsere heutigen Eisenbahnen sind nicht anders entstanden. Zuerst hat man Städte wie Nürnberg und Fürth, Dresden und Leipzig, Berlin und Potsdam mit einander verbunden. Erst später wurden die Strecken verlängert und in Zusammenhang gebracht. In ähnlicher Weise wird eine Schnellbahn Köln-Düsseldorf mit Notwendigkeit zu einer Verlängerung führen, sei es, daß man sie etwa über Essen und Münster nach Bremen und Hamburg führt, sei es, daß sie von Düsseldorf über Elberfeld und etwa Bielefeld bis Hannover verlängert wird. Die Strecke Hannover-Berlin schließt dann mit Notwendigkeit an. Auch ließe sich eine Schnellbahn Köln-Hannover gleichzeitig durch eine Kabelung nach Hamburg und Berlin nutzbar machen. Jedenfalls muß man den Bau von kleineren Schnellbahnstrecken als den Anfang von weitverzweigten Linien betrachten. Die Zunahme des Eisenbahnverkehrs macht von selbst mit der Zeit eine Verteilung des Personen- und des Güterverkehrs auf zwei Linien notwendig.

* **Feuerio.** Es sei gestattet, auf die große karneval. Damen-Fremden-Sitzung Sonntag den 26. Februar ds. Js. im Nibelungensaal des Rosengartens, die abends 8 Uhr 11 beginnt, hinzuweisen. Der Fremdensitzungs-Vergnügungskommissär, Herr Gr. Hofschauspieler Alex Kökert, welcher von seiner vorgesetzten Behörde für diesen Tag von seinen künstlerischen Verpflichtungen am hiesigen Hoftheater entbunden ist und wofür dem Gr. Hoftheaterintendanten auch an dieser Stelle Dank gebühret, hat es zwar nicht gerne, wenn seine jeweiligen Ueberraschungen vorher aufgedeckt werden. Doch etwas darf man den geschätzten Besuchern verraten und zwar kann sich unsere Stadt in erster Linie freuen, die für den projektierten „Zoologischen" nach jeder Programmnummer ein Geschenk bekommt, was sicher angenommen, aber auch für alle Zeit wertvoll ist. Sogar die „leicht geschürzte Muse" unseres Hoftheaters entsendet ihre ersten Vertreterinnen zum Feuerio, sodaß, neben den exquisiten Tafelrednern verschiedene Damen und Herren, bei gewiß zufriedenstellender Musik unserer hiesigen Grenadierkapelle, nicht zu viel behauptet wird, wenn „Alex" sagt, es kommen Sachen, die einfach noch nicht da waren. — Mehr über diese letzte Sitzung dürfen wir nicht verraten; nur sei noch erwähnt, daß sich unsere höchsten hiesigen Behörden bereits zum Besuch angemeldet haben und daß der Vorverkauf der Karten bis jetzt ein günstiger genannt werden kann. Eine Damen-Fremden-Sitzung des Feuerio verdient aber auch besucht zu werden, denn das was hier dank der trefflichen Unterstützung geboten werden kann, wird nicht leicht übertroffen. Bitte also, die Sache für unseren Karnevalszug gefälligst unterstützen zu wollen, weil auch verschiedene Sektfirmen durch Stiftung Ihres knallenden Sektes ein Entgegenkommen zeigen, das öffentliche Anerkennung verdient. Eintrittskarten sind zu haben für nummerierte Plätze in der Expedition des Mannheimer Tageblatt; Saal- und Galleriekarten ebenda, sowie im Habereck, in den Zigarrenhandlungen und bei den 11er Ratsmitgliedern. Saalöffnung 7 Uhr; von 7 Uhr 33 ab Konzert. Ende 11 Uhr 11. Mitglieder des „Feuerio" wollen ihre Eintrittskarten im Habereck (Q 4, 11) zu ermäßigten Preisen in Empfang nehmen.

* **Die Feuerianer in der schwäbischen Residenz.** Die Gesellschaft „Möbelwagen" in Stuttgart veranstaltete am Mittwoch eine sehr gelungene Herrensitzung, der auch eine Anzahl Mitglieder unserer ersten Karnevalsgesellschaft anwohnte. Der „Schw. Merkur" schreibt dazu: „Besondere Freude bereitete es, daß sich, wie im Vorjahr, auch diesmal die Mannheimer Gesellschaft „Feuerio" wieder zahlreich eingefunden hatte und sich mit Wort und Tat an der Verscherzung des Abends beteiligte."

* **Der Stadtrat** trat gestern mit großer Mehrheit der vom Bürgerausschuß verlangten Bewilligung von 5000 M. für die notleidenden Familien der Bergleute im Ruhrrevier bei.

* **Gartenbau-Verein „Flora".** In der gestern Abend im „Ballhaus" abgehaltenen Monatsversammlung hielt Herr Kunstgärtner R. Rosenkränzer einen sehr interessanten u. lehrreichen Vortrag über die Ausschmückung der Balkone, Veranden und Fensterbretter. In dieser Beziehung, so führte Redner aus, sei es früher in unserer Stadt allerdings schlecht bestellt gewesen; in neuerer Zeit aber wäre es auch hierin besser geworden, denn der Blumenschmuck der Balkone und Veranden sei ein schöner. Dies ist in erster Linie dem Vorgehen des Vereins selbstständiger Handelsgärtner Badens zu danken, welcher bekanntlich Prämien für hübsche Ausschmückung der Balkone ausgesetzt hat, aber auch die Architekten nehmen schon bei Erstellung von Neubauten Rücksicht darauf, daß es möglich gemacht werde, den Häusern einen hübschen Blumenschmuck angedeihen lassen zu können. Man brauche allerdings keine großen Balkone, auch der kleinste Fleck könne zur Blumenzucht praktisch hergerichtet werden. Redner gibt sodann hinsichtlich der Bepflanzung fachmännische Winke und führt aus, daß ein Holzkasten und wäre er selbst primitivster Art, immer der beste Anpflanzkasten sei, wenn er nur genügend Abzugslöcher habe. Zur Konservierung der Kästen ist ein Anstrich mit einfachem Leinöl zu empfehlen, vor Carbolineum müsse aber entschieden gewarnt werden, denn es gäbe kein größeres Gift für die Pflanzen, als dieses; wo es sich empfehle, die Kästen dem Aeußern der Gebäude anzupassen, muß allerdings Oelfarbe genommen werden. Die Anpflanzkästen sollen in Zinkgefäße zu stehen kommen, damit das vom Begießen herrührende Wasser nicht auf die Straße tropft. Vor Mitte Mai könne mit dem Anpflanzen nicht begonnen werden und dann müssen die Pflanzen erst einige Tage im geschlossenen Zimmer gehalten und hierauf ins Freie gebracht werden. Aber auch bezüglich des Standortes muß Rücksicht auf die verschiedenen Sorten genommen werden, da nicht jede Pflanze sich für einen nördlichen oder südlichen Standort eigne. Sommerblumen sind stets am geeignetsten und neben guter Erde muß diesen eine Trainage von vorher gut eingeweichtem Torf gegeben werden; man könne auch Töpfe nehmen, aber diese müssen reichlich groß genug sein und vor allem dürfe das Gießen, das bei heißer Witterung mehrmals täglich vorgenommen werden muß, nicht vergessen werden. Die Pflanzenauswahl ist eine sehr reichhaltige und führt Redner die verschiedenen Sorten namentlich auf. Schlingpflanzen und Rosen gedeihen aber in Kästen nicht. Im Herbst empfehle es sich, die ganze Sache wegzuwerfen, denn zum Ueberwintern eigne sie sich nicht. — Die Versammlung zollte den Ausführungen des Redners lebhaften Beifall und der Vorsitzende, Herr Gg. Fischer, sprach Namens der Anwesenden dem Vortragenden den Dank aus. — Den Herren Josef Sebold und Alois Metz wurde für 25jährige Mitgliedschaft je eine prachtvolle Palme überreicht. Den Schluß der Versammlung bildete, wie üblich, eine überaus reichhaltig ausgestattete Verlosung von Pflanzen und Blumen.

* **Gestorben** ist in Konstanz der in der ganzen Seegegend bekannte Besitzer des Hotels Schnetzer, Gustav Schnetzer.

* **Mißtrauisch.** Unter der Spitzmarke „Neues Geld" lesen wir in der „Lothr. Ztg." folgende lustige Schilderung aus Metz: Die neuen 50 Pfennigstücke sind gestern morgen bei der Reichsbank eingetroffen. Die Elfe im „Schwarzen Löwen", bekanntlich die flotteste von allen, hatte schon kurz nach der ersten Ausgabe eine ganze Rolle in Besitz. Bei den meisten Gästen hatte sie aber mit den Münzen kein Glück. Der eine schob das Stück mit dem Eichenkranz und der Bezeichnung „½ Mark" verächtlich zurück, der andere meinte: „Ihre Biermarken können Sie selber behalten!" Der Dritte endlich dachte an einen kleinen Betrug und rief mit überlegenem Blick: „Da müssen Sie sich einen Dümmeren suchen, wenn Sie Ihr falsches Geld los werden wollen!" Nun das Publikum wird sich ja auch bald an die ½ Mark gewöhnen und froh sein, wenn es einen recht großen Haufen davon in die Hände bekommt.

Aus dem Grossherzogtum.

[•] Edingen, 23. Febr. Kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthause zum „Ochsen" eine Besprechung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Ladenburg mit Vortrag des Wanderlehrers des Ministeriums des Innern Herrn Doll über „Hebung der Geflügelzucht auf einheitlicher Grundlage" statt.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Nach dem „Voranschlag der Karlsruher Stadtkasse" für das laufende Jahr betragen die Wirtschaftseinnahmen 4 396 089 M. gegen 3 631 786 M. im Vorjahre, die Wirtschaftsausgaben 6 269 919 M. gegen 5 538 709 M. im Vorjahre. Der ungedeckte Aufwand beläuft sich auf 1 873 830 M. gegen 1 901 941 M. im Jahre 1904. Es ist somit die Erhebung einer Umlage von 45 Pfg. gegen 48 Pfg. im Vorjahre erforderlich. — Für die durch den Rücktritt des Herrn Hofrats Specht in Karlsruhe auf 1. Mai ds. Js. erledigte Stelle des Stadtschulrats wird der derzeitige Rektor der städtischen Volksschulen, Herr Dr. Gerwig, dem Gr. Oberschulrat in Vorschlag gebracht. Die Stelle des Rektors soll nicht wieder besetzt werden. — Der städtische Maskenball in Heidelberg hat Einnahmen in Höhe von 5490 M. gebracht. Die Ausgaben dürften etwas über 2000 M. betragen, sodaß mit einem Gewinn von 3000 M. zu rechnen ist. — Bei Erdarbeiten in Bühl fand man in Weitenung Ueberreste menschlicher Skelette. Man glaubt, daß es sich um ein Massengrab aus den Kriegen 1813 bis 1815 handelt. — Der kürzlich infolge Scheuens zweier Pferde in Kappel a. Rh. verunglückte Artillerie-Sergeant Winke ist im Alter von 26 Jahren seinen schweren Verletzungen erlegen. — In Igelschlatt bei Birkendorf (A. Bonndorf) brannte das Haus des Herrn Modelbacher ab. Zwei Stück Vieh und Schweine wurden ein Raub der Flammen. — Ein aus dem Bruchsaler Zuchthaus entsprungener Sträfling kam gestern vormittag mit einem Zug in Bretten an. Er hatte sich unten an den Achsen des Zuges festgeklammert. Als man ihn entdeckte, ergriff er die Flucht. Er konnte aber alsbald festgenommen und im Amtsgefängnis vorläufig untergebracht werden. — Zur Sammlung von Gaben für bedürftige Kriegsteilnehmer — das Ergebnis soll bekanntlich dem Großherzog anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Protektor des Badischen Militärvereinsverbandes überreicht werden — konstituierte sich am Mittwoch in Karlsruhe ein Ortsausschuß, der in den nächsten Tagen mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit treten wird. Es wurde zunächst ein vorbereitendes Komitee gebildet, dem außer dem Vorsitzenden, Herrn Geh. Kommerzienrat Kölle, noch angehören die Herren Major a. D. von Schönau, Hauptmann von Bayer-Ehrenberg, Bankdirektor Jacobij und Chefredakteur Katz. — Zu der im Sommer dieses Jahres in Bühl stattfindenden Gewerbeausstellung haben sich bisher 230 Aussteller gemeldet. Die Möbelbranche ist bereits mit 60 Ausstellern vertreten. Für den Tag der Weinkostprobe ist der 15. August bestimmt. Weiter werden veranstaltet eine Gartenbaukunstausstellung und eine Frühobstausstellung. Das Ausstellungskomitee bewilligte vorläufig 3000 M. für den Bau von Hallen. — Durch Verfügung des Gr. Ministeriums des Innern ist es verboten worden, am Bodensee weitere Ausgrabungen nach Altertümern zu machen. — Die Stadt Villingen hat für 1905 einen Reinertrag aus Waldungen von 189 006 M.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Worms, 24. Febr. Propst Malzi hat, wie die „M. Ztg." vernimmt, gegen den Haftbefehl Beschwerde erhoben, die aber gestern von der Strafkammer in Mainz abgewiesen wurde. Malzi bleibt also in Untersuchungshaft.

* Aus der Pfalz, 24. Febr. Zur Schillerfeier in Ludwigshafen wurde gestern beschlossen, ein Komitee aus allen Kreisen der Bevölkerung zu bilden. Neben den Festakten in den einzelnen Schulen wurde ein Volksfest für Sonntag, den 7. Mai, in Aussicht genommen, an dem vor allem die Jugend der Stadt in Form eines Kinderfestes eines Maien- oder Sommertages im Stadtpark an den hundertsten Todestag des Dichterfürsten erinnert werden soll. Ein Aufruf soll ferner an die gesamte Bürgerschaft erlassen werden, um die Mittel aufzubringen für eine Erzbüste, die Zeugnis ablegen soll, daß hier der jugendliche Dichter auf seinem Leidensgang 1783 von Oggersheim nach Mannheim als Verbannter in unserer Gegend geweilt hat. In das vorbereitende Komitee wurden einstweilen als Ehrenvorsitzende die Herren Layale und Dr. Brunck, als Vorsitzende Herr Bürgermeister Krafft, Herr Bezirksamtmann Matheus und Gymnasialdirektor Dr. Ph. Stumpf gewählt. — Bei der in Kaiserslautern erfolgten Versteigerung des Anwesens des verlebten Freiherrn Edmund v. Ehrenanth wurde das gesamte Gut, bestehend aus Herrenhaus, Walzwerk, Weiher, Wiese, Wald usw. im Karlstal, dem Meistbietenden Rheedereibesitzer Franz Haniel von Ruhrort, um 200 000 Mark zugeschlagen.

* Frankfurt, 23. Febr. In der Frankfurter Asbestfabrik kam heute vormittag kurz nach 10 Uhr der 54jährige Maschinist Mathias Vogt der Längswelle der Dampfmaschine zu nahe. Seine Kleider wurden erfaßt und Vogt mit herumgeschleudert. Dem Unglücklichen wurde der rechte Unterschenkel vollständig zermalmt und abgerissen. Auf das Hilfegeschrei eilten Arbeiter herbei, um die Maschine abzustellen, es war aber zu spät, der Tod war it. „Frkf. Ztg." bereits eingetreten.

* Mainz, 23. Febr. Zwei junge Kaufleute aus Düsseldorf, die gestern 6000 Mark auf die dortige Reichsbank tragen sollten, unterschlugen diese Summe, wurden aber heute Nacht auf der Flucht nach der Schweiz im hiesigen Hauptbahnhof durch die Kriminalpolizei verhaftet. — Eine Räuberhöhle wurde unter dem Viadukt am alten Winterhafen durch die Schutzleute Sehr und Eppart entdeckt und die jugendlichen Räuber verhaftet. In der Höhle hatten sich fünf 12—14jährige Burschen häuslich niedergelassen. Eine von einem Wagen gestohlene Laterne diente zur Beleuchtung der Höhle. In der letzteren wurde eine Masse gestohlener Gegenstände vorgefunden. Für die leiblichen Bedürfnisse war reichlich gesorgt.

Gerichtszeitung.

w Diedenhofen, 23. Febr. (Telegr.) Das Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps hat seit drei Tagen gegen 12 Dragoner von dem in Diedenhofen stehenden Magdeburgischen Dragonerregiment Nr. 6 verhandelt. Die Anklage lautete auf tätlichen Angriff auf einen Vorgesetzten, Achtungsverletzung, Beharren im Ungehorsam und Gehorsamsverweigerung. Es sind verurteilt worden: Der Dragoner Betke zu zwei Jahren Gefängnis, der Dragoner Gertreie und der Dragoner Schmidt zu je 4 Jahren 15 Tagen Gefängnis, der Dragoner Bese zu 7 Monaten Gefängnis, der Dragoner Lausch zu 3 Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten haben Haftstrafen von 4 bis 6 Wochen erhalten. Sie hatten sich gegen einen Unteroffizier in der Angetrunkenheit vergriffen, indem sie am 26. Nov. v. J. nach ihm mit einem Schemel und mit Steinkohlen warfen. Das Urteil des Kriegsgerichts hatte wegen Mangels an Zeugen auf Freisprechung gelautet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eine Gedenktafel für Otto Erich Hartleben soll an der Villa in Salo am Gardasee, in der Dichter zuletzt lebte und starb, angebracht werden. Beiträge dazu nimmt die Redaktion des „Boten vom Gardasee" entgegen.

Die Gedichte der Gräfin Montignoso. Eine Sammlung von Gedichten der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen ist bekanntlich vor einiger Zeit erschienen. Jetzt teilt der Schriftsteller und Komponist Alfred Brandt-Caspari aus Leer einem Oldenburger Blatte folgendes mit: Das Gedicht „Nun geht das Glück zu Ende" (abgedruckt im Faksimile (!) auf Seite 26 und 27 der Sammlung) stammt nicht von der Prinzessin Luise — sondern einige Umstellungen abgerechnet — von dem Oldenburger Redakteur Biermann. Ich lad und komponierte es vor 10 Jahren in Dresden; vor 8 Jahren etwa wurde es gedruckt im 9. Hefte meiner „Sechsundzwanzig Lieder und Gesänge". Es heißt bei Biermann und mir „Abschied im Salon".

Ein Museum für christliche Kunst im Papstpalast zu Avignon. Der Papstpalast in Avignon, der seit mehr als fünfzig Jahren den Truppen als Kaserne dient, soll in ein Museum für religiöse Kunst verwandelt werden. Nach den Berichten der Pariser Blätter ist es hohe Zeit, daß die Truppen aus dem Palast entfernt werden; denn einige Teile des alten Papstsitzes verfallen bereits in Ruinen. Die Restauration des päpstlichen Residenzschlosses würde der Stadt Avignon große Kosten verursachen; aber man hofft, durch die Begründung des Museums für religiöse Kunst einen Teil der Ausgaben wieder einzubringen. Die päpstliche Kapelle, der Konklavesaal und die Privatgemächer sollen wieder hergestellt werden, wie sie zur Zeit Gregors XI. waren.

Japanische Witwen.

Wenn eine Japanerin Witwe wird, ist es Sitte, ihr einen Teil des Haares abzuschneiden und diese in ihres Mannes Sarg mit zu begraben. Aber obwohl ein Teil des Haares genügt, ist mancher dieses Opfer nicht groß genug, um ihre hübsche Frisur zu verderben. Wenn sie entschlossen ist, immer Witwe zu bleiben, schneidet sie das Haar ganz ab und läßt es nie wieder wachsen. Es gibt besonders im Herzen Japans viele Frauen mit knabenhaft verschnittenem Haar, dem Kennzeichen ihrer Witwenschaft. Es sind das Frauen, die viel an den Tempeltüren beten und ihre Tage in geduldiger Hingabe an Familie und Heim verbringen.

Weibliche Theologen in Dänemark

wird es von nun an geben. Bisher war es den weiblichen Studierenden in Dänemark weder gestattet, ein theologisches Berufsexamen abzulegen, noch an der theologischen Fakultät irgend einen akademischen Grad oder Titel zu erwerben. Wie jedoch „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning" erfährt, ist durch Verordnung vom 30. Dezember 1904 diese Bestimmung aufgehoben. Trotzdem aber erhalten die Frauen noch nicht das Recht, die Kanzel zu besteigen; das Predigtamt bleibt also vorläufig den Männern unbestritten, wenn schon zugegeben werden muß, daß ein Weib entschieden zum Predigen angeborene Befähigung hat. Erhöhte Bedeutung gewinnt das Zulassen der Frauen zum theologischen Examen dadurch, daß dieses Examen in Dänemark zur Ausübung des Lehrberufes berechtigt.

Ein weiblicher Schutzmann.

Mrs. Johanna Word, eine Mutter von zwölf Kindern, wurde in dem Städtchen Hugo in Colorado einstimmig zum Schutzmann gewählt. Die Bewohner der Stadt gingen von der Annahme aus, daß, wer ein Dutzend amerikanischer Jungen und Mädels in Zucht und Ordnung halten kann, auch die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung geeignete Persönlichkeit sei. Ob es aber für die Erziehung besagter Jungen und Mädels nicht vorteilhaft wäre, wenn die Mutter es nicht nötig hätte, außerhalb des Hauses ihre Energie zu beweisen, ist eine andere Frage.

Die Frau in der Schule.

Zu Ostern wird in Bonn zur Vorbereitung auf die Untersekunda eines Realgymnasiums ein realgymnasialer Kursus für schulentlassene Mädchen eröffnet. Die Stadt Bonn stellt die Räume und Lehrmittel des städtischen Gymnasiums zur Verfügung. Aehnliche Kurse bestehen bereits in 21 deutschen Städten und werden in Dortmund, Essen und Wiesbaden vorbereitet. — Die Gymnasialkurse für Frauen und Mädchen zu Königsberg richten zu Ostern eine neue, unterste Klasse ein. Die zur Zeit bestehende Klasse wird von elf Volksschülerinnen und acht Teilschülerinnen besucht. In den sechs Jahren des Bestehens der Kurse haben sie zwölf Abiturientinnen zur Universität entlassen. Nachdem der Minister den Frauen auch die Berechtigung zur Ablegung der Oberlehrerprüfung (nicht nur wie bisher der Oberlehrerinnenprüfung) gegeben hat, bieten die Gymnasialkurse allen Damen günstige Gelegenheit zum Erreichen dieses Zieles. Denn der jetzigen Oberlehrerinnenprüfung geben die drei Seminarjahre mit dem Abschluß der Lehrerinnenprüfung, fünf Jahre praktischer Uebung, davon zwei an Schulen, und zwei bis drei Jahre Prüfungsvorbereitung voran, im ganzen etwa zehn Jahre, der Oberlehrerprüfung dagegen nur acht Jahre, die sich auf vier Jahre in den Gymnasialkursen und drei bis vier Jahre Universitätsstudium verteilen.

MARCHIVUM

Zum Don Quixote-Jubiläum in Spanien werden festliche Veranstaltungen in allen Zentren des geistigen Lebens im Lande abgehalten werden. Die Feierlichkeiten finden am 7., 8. und 9. Mai statt. In allen Theatern werden Stücke von Cervantes aufgeführt werden. Der gelehrte Juan Valera wird in Madrid in der spanischen Akademie die Gedächtnisrede auf den Dichter halten, während in der Universität Professor Marcelino Menendez y Pelayo öffentlich über „Don Quixote de la Mancha" sprechen wird. Die spanische Akademie wird überdies eine Volksausgabe des Don Quixote veranstalten und 60 000 Exemplare umsonst verteilen lassen.

Pariser Theater vor hundert Jahren. Vor hundert Jahren, am 20. Februar 1808, wurde eine Statistik der französischen Theater aufgenommen. In Paris gab es 13, in Bordeaux 4, in Marseille 3, in Lyon 2. An der Pariser Oper waren 366 Personen beschäftigt, am Theatre Français 174, an der Opéra Comique 188, also verhältnismäßig wenig im Vergleich zu heute. Das Merkwürdigste an dieser offiziellen Liste ist aber, daß sie unter den „Theatern in Frankreich" auch 8 in Brüssel, 2 in Gent und 3 in Turin aufzählt.

Internationaler Hypothekenschwindel.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Berlin 23. Febr.

Dritter Tag.

Immer neue Betrugsfälle.

Grabow und Hildebrandt haben durch Vorschwindelung günstiger Vermögensverhältnisse den Privatmann Kenne in Dresden, der am 11. und 21. Juli 1903 je 800 Mk. auf ein Akzept v. Grabows über 1000 Mk. gegeben hat, betrogen. Die Vermittelung geschah durch den vierten Angeklagten Schreiber, der bestreitet, sich schuldig gemacht zu haben. Er erklärt, daß er den ihm vorgelegten Auskünften geglaubt und den Baron für sehr reich gehalten habe. Noch sicherer sei er geworden, als ihm Hildebrandt die von einem Notar beglaubigte Generalvollmacht Grabows gezeigt habe, nach der er Geldgeschäfte bis zu 50 000 Mark allein machen dürfe. Hildebrandt hatte auch hier seine Hand im Spiele. Er gibt an, er habe auch wirklich angenommen, daß v. Grabow die Wechsel einlösen könne. Als Zeuge wird der privatisierende Kaufmann Kenne-Dresden aufgerufen. Kenne sagt aus, Schreiber habe ihm die glänzenden Verhältnisse Grabows geschildert. Daraufhin sei er sicher geworden und habe dem Schreiber dann 800 M. für einen 1000-Mark-Wechsel Grabows gegeben.

Eine Hochstaplerin als Zeugin abgelehnt.

Als Zeugin wird aufgerufen die Haushälterin des Angeklagten Schreiber, Frl. Mohrbach aus Plauen i. V. Der Staatsanwalt erklärt, auf die Zeugin zu verzichten, weil ihren Angaben kein Glauben beizumessen sei. Die Mohrbach sei als Hochstaplerin in Steglitz bei Berlin festgenommen. Außerdem habe sie bereits zahlreiche Betrügereien, Heiratsschwindeleien usw. verübt. — R.-A. Giese erklärt gleichfalls auf die Zeugin zu verzichten. — Der Staatsanwalt überreicht dem Gericht die Polizeiakten über die Zeugin Mohrbach, worauf das Gericht den Verzicht auf ihre Vernehmung beschließt.

Zur Erörterung gelangt der zweite Betrugsversuch in Dresden. Durch den Angeklagten Schreiber lernten Grabow und Hildebrandt den Gastwirt Sommerschuh kennen. Durch Vorspiegelung falscher Angaben über ein großes Vermögen, das der Herr Baron besitzt, versuchten die drei Angeklagten dem Sommerschuh für ein Akzept über 4000 Mark zwei Pferde nebst Wagen, sowie 1550 Mark in bar abzuschwindeln. Der Angeklagte Hildebrandt beteuert auch bei diesem Fall, daß er stets in gutem Glauben gehandelt habe. Angekl. v. Grabow erklärt, er habe von dem Geschäft mit Sommerschuh nichts gewußt.

Der Betrugsversuch gegen Trips.

Im Juli 1903 erschienen im Laden des Zeugen Möbelhändler Trips in Dresden die Angeklagten Hildebrandt und Schreiber. Sie wollten eine Möbeleinrichtung für die Villa in Niederlößnitz im Auftrage des „Herrn Baron" kaufen. Der Kaufpreis betrug 2563 Mark und sollte durch 2- bis 3-Monatwechsel beglichen werden. Zeuge Trips wäre auch betrogen worden, wenn er nicht Erkundigungen beim Oberlehrer Dr. Rudolf, dem früheren Besitzer der Villa eingezogen hätte. Dieser schenkte ihm reinen Wein ein, worauf Trips von dem Geschäft zurücktrat.

In ähnlicher Weise wie Trips ist der Möbelhändler Gottschalch betrogen worden. An diesen wandte sich Hildebrandt, nachdem er bei Trips kein Glück gehabt hatte, und mietete eine Möbeleinrichtung. Die Miete wurde aber nicht bezahlt, so daß die Firma um 200 Mark geschädigt wurde.

Weitere Betrügereien, die noch zur Verhandlung gelangen, betreffen zunächst den Uhrenfabrikanten Gläser in Glashütte. Dieser wurde ebenfalls durch Vorspiegelung enormer Reichtümer des „Herrn Barons" um Geld und Uhren im Werte von 3000 Mark erleichtert. Ferner hat Hildebrandt allein Anfang 1902 die Rentnersehefrau Paul in Berlin, die ihm als Vertreter v. Grabows auf ein Akzept desselben über 6000 Mark, das vom Landrat v. Plotho als Aussteller und Giranten unterzeichnet worden war, aber nicht in Verkehr gebracht, sondern vernichtet werden sollte, 4500 Mark gewährt hatte, dadurch betrogen, daß er durch Verschweigung der Tatsache, daß er zur Begebung des Wechsels nicht berechtigt war, und durch die lügenhafte Angabe, daß v. Plotho den Wechsel am Verfalltage einlösen würde, Frau Paul zur Herausgabe der 4500 Mark bewog. Schreiber allein hat seine Schneiderschulden in Höhe von 600 Mark mit faulen Grabowschen Wechseln bezahlt. Darauf erklärte der Vorsitzende die

Beweisaufnahme für geschlossen.

Was die Strafbemessung anlange, so sei bei Grabow strafverschärfend, daß er ein Angehöriger der besten Kreise sei, der natürlich in erster Linie darauf Bedacht nehmen mußte, nicht vom Wege des Rechtes abzugehen. Zu seinen Gunsten sei anzuführen, daß er offenbar lediglich unter dem Einflusse Hildebrandts gestanden hat. Hildebrandt sei als geistiger Urheber sämtlicher strafbaren Handlungen anzusehen. Deshalb sei er am schwersten zu bestrafen. Fitzner sei in einem Falle des Betruges überführt. Seine Vorstrafe sei als strafverschärfend anzurechnen, und Schreiber sei ebenfalls schon erheblich vorbestraft und müsse deshalb entsprechend höher bestraft werden. Bei Grabow und Hildebrandt bitte er außerdem auch auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen.

Die Vertheidiger.

Rechtsanwalt Dr. Heimann-Dresden empfiehlt den Angeklagten v. Grabow der milden Beurteilung des Gerichts.

Rechtsanwalt Fromberg-Berlin bittet, die Betrügereien Hildebrandts als eine einzige fortgesetzte Handlung anzusehen.

Rechtsanwalt Dr. Davidsohn-Berlin bittet um Freisprechung Fitzners, und wenn nicht, um milde Beurteilung, denn er sei dann der betrogene Betrüger.

Rechtsanwalt Giese-Dresden weist darauf hin, daß Schreiber sich in gutem Glauben befunden hat und daß deshalb eine Verurteilung nicht erfolgen könne.

Das letzte Wort.

Angekl. Freiherr v. Grabow erklärt, daß er das, was geschehen sei, bereue.

Angekl. Hildebrandt erklärt, daß er fest geglaubt habe, der Herr Baron würde in den Besitz größerer Mittel gelangen. Er habe nicht die Absicht gehabt, jemanden zu schädigen. (Lachen im Zuhörerraum.)

Die beiden andern Angeklagten haben nichts mehr zu erklären. Nach etwa einstündiger Beratung verkündet der Vorsitzende, daß das Gericht beschlossen habe, die Beratung fortzusetzen. Die Urteilsverkündigung erfolgt am Samstag, den 25. d. M. mittags 12 Uhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Paris, 24. Febr. 5000 Wagenarbeiter sind heute in den Ausstand getreten, da die Arbeiterkammern sich weigerten, ihre Forderungen zu prüfen. — Der Deputierte Admiral Vieuxmé, vormals Seepräfekt von Toulon, hat den Senator Clémenceau, den Vorsitzenden der außerparlamentarischen Kommission zur Untersuchung der Zustände in der französischen Marine, ersucht, ihn vorzuladen, damit er sich gegen die Beschuldigungen verteidigen könne, die der frühere Marineminister Pelletan und dessen Kabinettschef Tissier gegen ihn erhoben haben.

* Innsbruck, 24. Febr. Heute früh 6,23 Uhr fand hier laut „Frkf. Ztg." ein starkes Erdbeben statt. Es dauerte 5 Minuten.

Kattowitz, 24. Febr. Die russische Regierung hat die Zollfreiheit für die Einfuhr oberschlesischer Kohlen, die heute ablaufen sollte, um weitere 14 Tage verlängert.

Die Akademische Freiheit.

* Braunschweig, 24. Febr. Die Differenzen an der Technischen Hochschule sind durch eine gemeinsame Kommission von Professoren und Studenten völlig beigelegt worden.

Der Durchstich des Simplontunnels.

(Siehe Feuilletonartikel! D. Red.)

* Gondo (Wallis), 24. Febr. Der Durchstich der letzten Wand des Simplontunnels ist heute früh 7 Uhr 20 Min. erfolgt.

* Gondo, 24. Febr. Obwohl der Durchstich des Simplontunnels heute früh tatsächlich erfolgt ist, wird wegen der vorhandenen Wassermassen die Oeffnung der eisernen Tore, die als Dämme dienen, erst in einigen Wochen erfolgen können, da es sich nach Leerung des Wasserreservoirs zunächst darum handeln wird, die warmen Quellen durch Schaffung eines regelmäßigen Abflusses unschädlich zu machen und die 2 Meter zu hoch liegenden nördlichen Stollen auf eine Länge von 200 Meter zu vertiefen. Nach Vollendung dieser Arbeiten wird der Tunnel als wirklich durchbrochen gelten können. Die feierliche Eröffnung findet erst nach gänzlicher Vollendung des Tunnels statt.

An der Spitze des Baues des 19 770 Meter langen Tunnels, zu dessen Vollendung 6½ Jahre verwendet wurden, standen die Ingenieure Sulzer-Ziegler, Winterthur, Locher-Zürich und Brandau-Iselle.

Die Gärung in Rußland.

* Petersburg, 24. Febr. Durch Tagesbefehl des Großfürsten Wladimir werden der Chef der 1. Batterie der berittenen Gardeartilleriebrigade, Kapitän Dawydow, sowie vier andere Offiziere, darunter Oberstleutnant Polowzow und drei Untermilitärs dieser Brigade wegen des bei dem Wasserweihefest abgegebenen Kartätschenschusses dem Militärgericht übergeben.

* Petersburg, 24. Febr. Die Kommission, die sich mit der Frage zur Erleichterung der Lage der Presse beschäftigen soll, begann heute unter dem Vorsitze des Geheimrats Kobek ihre Tätigkeit. Sie sprach sich im Prinzip für die Aufhebung der Zensur für die Presse aus. Der Vertreter des Ministers des Innern erklärte, der Minister selbst sei für die Aufhebung der Zensur, wolle jedoch, daß der Wechsel stufenweise vor sich gehe. Was die Bücher betrifft, sprach sich die Versammlung für die Aufhebung der Zensur bei Originalwerken von nicht weniger als fünf Bogen, nur bei Uebersetzungen von nicht weniger als zehn Bogen aus. Die Zensur soll jedoch beibehalten werden bei Büchern für das Volk und die Kinder. Die Presse soll bezüglich der Verantwortlichkeit nur noch den Gerichten unterstehen.

* Petersburg, 24. Febr. Die Petersb. Tel.-Ag. ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldung des Petersburger Berichterstatters der „Köln. Ztg.", nach der die Ausarbeitung des Projektes betr. das Semski Sobor einer besonderen Kommission unter dem Vorsitze des Staatsministers Witte übertragen werden solle, völlig unbegründet ist.

* Warschau, 24. Febr. Gestern begann der Ausstand der Maschinisten. In Alexandrowitsch sind in den Fabriken, Mühlen und Werkstätten von 27 000 Arbeitern gegen 5000 in den Ausstand getreten.

Vom Krieg.

* London, 24. Febr. „Daily Telegraph" meldet aus Schanghai: Die japanischen Truppen sind kürzlich an der Mündung des Tumenflusses in Nord-Korea gelandet, um dieselbe von Minen zu säubern. Dies ist nötig, bevor das japanische Heer an die Einschließung von Wladiwostock gehen könne.

* Washington, 24. Febr. (Reuter.) Der russische Botschafter hat bestimmte Nachrichten von den höchsten amtlichen Stellen in Petersburg erhalten, nach denen der Krieg mit verstärktem Nachdruck fortgesetzt werden soll. Man setzt im Hinblick auf die Kuropatkin zugegangene Verstärkungen große Hoffnungen auf dessen Operationen bei Eröffnung des Frühjahrsfeldzuges. Graf Cassini schreibt die neuen Friedensgerüchte dem Wunsche Japans zu, die Stimmung des Marktes zu Gunsten einer neuen Anleihe zu beeinflussen.

Deutscher Reichstag.

(147. Sitzung.)

w. Berlin, 24. Februar.

Auf der Tagesordnung steht der Postetat. Von Titel „Unterstützungszulage von 2 303 000 M." hat die Kommission 200 000 M. abgesetzt.

Staatssekretär v. Krätke erbittet volle Bewilligung und sagt: Zu einer so großen Verwaltung müssen genügende Mittel zur Verfügung stehen, um in Notfällen sofort beispringen zu können. Es handelt sich hier durchaus nicht um eine Ostmarkenzulage. Die Fälle von Unterstützungsbedürftigkeit der Beamten kommen allerdings in den östlichen Provinzen häufiger vor, als in den westlichen.

v. Gersdorff (dschkons.) befürwortet volle Bewilligung.

Singer (Soz.): Wir sehen in der Forderung eine verschleierte Ostmarkenzulage. Sind die Gehälter nicht ausreichend, was wir fortgesetzt betonen, so mögen sie im allgemeinen erhöht werden.

Werner (D. Ref.-P.) empfiehlt die Vollbewilligung.

Korfanty (Pole) erklärt sich für den Kommissionsbeschluß.

Arendt (Reichsp.) sagt, die Reichspartei stimme für die Regierungsforderung.

Gröber (Zentr.): Das Zentrum wünsche wohl Gehaltsaufbesserung der Unterbeamten, aber nicht eine maskierte Ostmarkenzulage. Er halte am Kommissionsbeschluß fest.

Graf Oriola (natl.) empfiehlt Vollbewilligung.

Frhr. v. Richthofen (Kons.) polemisiert gegen das Zentrum, das Wohlwollen für die Polen, aber nicht für die Postbeamten habe.

Müller-Sagan (freis. Verg.) und v. Gerlach (natl.-soz.) sprechen sich für den Kommissionsbeschluß aus.

v. Gersdorff (dsch.-kons.) sagt, Gerlach sitze bei seiner Wandlungsfähigkeit vielleicht nächstes Jahr als Gerlachowsky unter den Polen. (Heiterkeit.)

Der Kommissionsbeschluß wird aufrecht erhalten.

Die Position für die Erwerbung eines Grundstücks in Rüdesheim wurde auf Antrag Bartlings (natl.) an die Kommission zur nochmaligen Prüfung zurückverwiesen.

Die von der Kommission beantragte Resolution betr. die erweiterte Benutzung der Fernsprecheinrichtungen unter den einzelnen Fernsprechnetzen wird angenommen.

Der Kommissionsbeschluß, den Einnahmevoranschlag der Post- u. Telegraphenverwaltung um 10 Millionen Mark zu erhöhen, wird trotz der Einwendungen der Staatssekretäre Stengel und Krätke aufrecht erhalten.

Die Positionen um baldige Neuregelung der Bestimmungen über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Zivildienstalter wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Nach Erledigung des Postetats wird der Etat der Reichsdruckerei nach kurzer Debatte genehmigt.

* * *

* Berlin, 24. Febr. Budgetkommission des Reichstages. Bei Beratung des Etats des Reichsinvalidenfonds erklärte Schatzsekretär Frhr. v. Stengel: Sollten die bewilligten Mittel für 1905 nicht ausreichen, so wurde die Möglichkeit bestehen, durch einen Nachtragsetat demnächst nachzuhelfen. Bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern genehmigte die Kommission einstimmig als erste Rate zur Erweiterung der Diensträume des Reichsschatzamtes 15 000 M. und zu Aenderungen und Herstellungen im Kaiserpalast in Straßburg 9000 M.

Stimmen aus dem Publikum.

An die Hoftheater-Intendanz!

Nachdem in jüngster Zeit der Mißstand eintrat, daß die Oper Carmen im Zeitraum von einem Monat zweimal in dasselbe Abonnement fiel, ist als zweites bedenkliches Novum zu konstatieren, daß dieselbe Abteilung D, der das eben erwähnte Glück geblüht war, beim Krauß'schen Gastspiel völlig leer ausgeht. A und C teilen sich in die Abonnementsvorstellungen, A und B in die Vorrechte für die beiden Vorstellungen mit aufgehobenem Abonnement und D, nun D kann von den Klängen des zwiefachen Carmengenusses zehren!

Ein D-Abonnent.

(Dazu ist zu bemerken, daß am Gastspiele des Herrn Krauß, der nur an zwei Abenden singt, nur die Abonnements A und B durch Vorkaufsrechte beteiligt sind. D ist hier also doch nicht allein benachteiligt. Die Intendanz ist, wie uns versichert wird, zu ihrem lebhaften Bedauern nicht in der Lage, eine Aenderung eintreten zu lassen; sie gehorcht dem Zwange der Verhältnisse, da das vierteilige Abonnement sich dem Wochenspielplane eben nicht leicht einfügt. Die Red.)

Volkswirtschaft.

Frankfurter Volksbank. Der Aufsichtsrat beschloß heute, eine Dividende von 7 pCt. vorzuschlagen. Die Generalversammlung findet am 18. März statt.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfeldt,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Ferd. Fuesers
Kaffee-Grossrösterei
Dülken und Mannheim.
Gegründet 1858.
Zweigniederlassung: Mannheim, M 2, 17.
Trinkt „Fuesers-Kaffee"
„Vom Guten das Beste".
Zu erhalten in allen einschlägigen Geschäften. 55147

I. Mannheimer Versch. gegen Ungeziefer.
Vertilgung v. Ungeziefer [illegible] a. Garant.
Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger,
Mannheim, T 6, 20.
52181

Volkswirtschaft.

Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der 9 Millionen Mark 5prozentiger Schuldverschreibungen der Seema Romano Akt.-Ges. für Petroleumindustrie in Bukarest zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatte wurde genehmigt. — 4proz. Obligationen der metallurgischen Gesellschaft Frankfurt a. M. Serie 8, rückzahlbar à 102 gelangen vom 25. ds. M. zur Notierung. Die Lieferung erfolgt per Cassa in definitiven Stücken mit Zinsberechnung vom 1. Januar 1905.

In der Anfechtungsklage der Dresdner Bank gegen den Beschluß der Generalversammlung vom 26. Juni 1903 der Erzgebirg. Dynamitfabrik, A.-G., betreffend Wahl des Geh. Kommerzienrats Hahn (Dresden) in den Aufsichtsrat hat das Reichsgericht gestern das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und die Klage der Dresdner Bank abgewiesen.

Württembergische Bankanstalt vorm. Pflaum u. Co. in Stuttgart. Auf der Tagesordnung der am 24. März stattfindenden Generalversammlung steht neben den Regularien die Erhöhung des Grundkapitals um 1 000 000 M. Die neuen Aktien sind zur Hälfte der Dividende pro 1905 berechtigt.

Offenbacher Stadtanleihe. Durch Vermittelung der Bankfirma Jakob Wolff u. Co. in Frankfurt a. M. übernahm die Deutsche Bank in Berlin und Frankfurt am Main und S. J. Werthauer jr. Nachf. in Kassel freihändig M. 5 Mill. 3½proz. Offenbacher Stadtanleihe, Kündigung bis 1915 ausgeschlossen.

Deutschlands Kohlen-Einfuhr und -Ausfuhr im Januar 1905. Die Einfuhr von Steinkohlen belief sich im Januar 1905 auf 583,030 Tonnen (890 021 T.), die Ausfuhr auf 1 322 584 T. (1 572 570 Tonnen). Die Einfuhr von Braunkohlen betrug 680 158 T. (526 882 T.), die Ausfuhr 1637 T. (1658 T.). Auch hier macht sich der Einfluß des Bergarbeiterausstandes bemerkbar.

Verschmelzung in der Eisenindustrie. Die von einigen Großaktionären angeregten Verschmelzungsverhandlungen zwischen den Buderusschen Eisenwerken und den Eisenwerken Lollar sind so weit gediehen, daß die beiderseitigen Aufsichtsräte in den nächsten Tagen endgiltig Beschluß fassen werdn. Es ist ein Umtausch von Lollar-Aktien gegen neu auszugebende Buderus-Aktien unter barer Zuzahlung von 25 Proz. an die Aktionäre von Lollar in Aussicht genommen.

Deutsche Rück- und Mitversicherungsgesellschaft. Der Aufsichtsrat beschloß, die Dividende mit 12 Proz. = 90 M. pro Aktie (wie i. V.) vorzuschlagen.

Deutsche Transportversicherungsgesellschaft. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 16⅔ Proz. gleich 200 Mark pro Aktie (wie i. V.) vorzuschlagen.

Elektrizitätswerk Straßburg i. E. Die Generalversammlung am 11. März hat auch über einen Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von M. 1 Mill. Mark zu beschließen.

Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft erzielte in 1904 einen Brutto-Ertrag von M. 16 143 559 (i. V. M. 18 916 202) und nach Abschreibungen von M. 6 332 963 (M. 8 846 052) einen Reingewinn von M. 7 977 894 (M. 8 846 053), woraus M. 300 000 (wie i. V.) in die Spezialreserve fließen und bekanntlich 10 Proz. (11 Proz.) Dividende verteilt werden.

Wegen des fortgesetzt andauernden großen Auswandererandranges läßt der Norddeutsche Lloyd den Schnelldampfer „Trave“ der in Bremerhaven liegt, als Auswandererschiff einrichten. Die Auswanderer werden solange auf der „Trave“ untergebracht, bis sie mit dem nächsten fahrplanmäßigen Lloyddampfer nach Newyork beziehungsweise Baltimore expediert werden können. In Bremen sind die Auswandererhäuser überfüllt, die beiden Lloyddampfer „Köln“ und „Borkum“ traten gestern die Fahrt nach nordamerikanischen Häfen mit 2500 Auswanderern an. Als Extradampfer geht am Sonnabend der Dampfer „Gera“ mit 1600 Passagieren nach Newyork.

Die Neue Baumwollspinnerei und Weberei Hof erzielte bei M. 195 911 (i. V. 200 238 M.) Abschreibungen 843 571 M. Mark 891 302) Reingewinn, woraus 18 Proz. (i. V. 15 Proz.) Dividende verteilt, wieder 200 000 M. zu Sonderabschreibungen und der Rest zu Belohnungen, Gewinnanteilen und für Arbeiterwohlfahrtszwecke verwandt werden sollen. 41 568 M. bleiben als Vortrag.

Die Norddeutschen Eiswerke schlagen für 1904 5 Proz. (i. V. 0) Dividende auf die Vorzugsaktien und 2 Proz. (0) auf die Stammaktien vor. (Im Vorjahr blieben M. 25 259 Verlust, die aus der Reserve gedeckt wurden.

Geraer Jute-Spinnerei und Weberei zu Triebes. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung am 30. März wieder eine Dividende von 24 Proz. an die Aktien Buchstabe A und 18 Proz. an die Aktien Buchstabe B vorschlagen.

Die Direktion der Ungarischen Escomte- und Wechslerbank stellte die Bilanz für das vergangene Jahr fest. Es wurde beschlossen, von dem 2 311 327 Kr. betragenden Reingewinn der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Kr. gegen 24 Kr. im Vorjahre vorzuschlagen und Kronen 205 998 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Verwaltungsrat der Banca Commerziale Italiana beschloß, der am 29. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen.

Amerikanischer Tabaktrust — Jasmatzi-Dresden. Die Klage der Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft in Dresden gegen den Syndikus des Deutsch. Tabakvereins Schloßmacher wegen der Behauptung, daß die Jasmatzi-Gesellschaft durchaus unter amerikanischer Leitung stehe, daß der Aufsichtsrat durchaus amerikanisch sei, daß von den (damaligen) 1500 Aktien der Gesellschaft 1498 im amerikanischem Besitz seien, und daß der amerikanische Tabaktrust den Zwischenhandel ausschalten wolle, ist durch Urteil des Kgl. Kammergerichts Berlin kostenpflichtig abgewiesen worden.

Japanische Anleihe. Amtlich wird bekannt gegeben, daß demnächst eine neue und zwar die vierte innere Anleihe von 100 Mill. Yen zum Kurse von 90 Proz. ausgegeben werden soll. Die Anleihe soll zu 6 Proz. verzinslich und in sieben Jahren rückzahlbar sein. Ihre Ausgabe wurde auf eine Aussprache beschlossen, an der sich Bankfirmen von Tokio, Yokohama, Osaka, Nagoya und Kyoto beteiligten.

Telegramme.

* Frankfurt a. M., 24. Febr. Der in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Mitteldeutschen Kreditbank vorgelegte Abschluß für 1904 ergab abzüglich des Vortrages von Mark 650 496.79 einen Reingewinn von M. 3 496 260.71 gegen Mark 3 170 666.03 im Vorjahre. Es wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, der auf den 29. März ds. Js. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. gegen 5½ Proz. im Vorjahre, die Zuweisung von M. 350 000 an das Spezialreservekonto II und von M. 50 0000 an die Pensionskasse der Bank vorzuschlagen, wobei sich der Vortrag auf Mark 358 269.21 stellt.

* Berlin, 24. Febr. Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Kreditanstalt beschloß 6½ Proz. Dividende vorzuschlagen, 50 000 M. dem Reservefonds zu überweisen und 64 280 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

* Newyork, 23. Febr. Ein gewisser Moritz Stern wurde hier verhaftet unter der Anschuldigung, Fälschungen zum Schaden der Bayerischen Bank in Bamberg und der Nürnberger Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank begangen zu haben.

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. Februar. (Offizieller Bericht.)

Die Aktien der Badischen Assekuranz-Gesellschaft notierten heute 40 M. über gestern. Kurs: 1075 Mark, zu welchem Preise kleinere Abschlüsse stattfanden. Höher gesucht wurden noch: Badische Bank-Aktien zu 126.20 Proz.; Aktien des Vereins chem. Fabriken zu 310 Proz., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 92.50 Proz. (93.50 B.) und Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 110.50 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.			
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1909	100.80 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.60 G
3½ " " alte M.	97.— bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	105.— G
3½ " " unk. 1904	97.50 bz	4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101.— G
3½ " " Kommunal	98.— bz	5% Bürgl. Brauhaus, Worm.	100.50 G
Städte-Anleihen.		4½% Speyerer Baubank Akt.-Ges. in Speyer	101.— G
3½ Freiburg i. B.	98.80 G	4½% Oberrh. Elektrizität	98.— B
4% Karlsruhe v. J. 1896	90.80 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
3½% Lahr v. J. 1902	98.20 G	4½% Ruß. A.-G. Zellstoff. Waldhof-bei Pernau-in Livland	102.— G
4% Ludwigshafen v. 1900	101.15 G	4% Herrenmühle Gem.	100.— G
3½% Ludwigshafen	100.5/ G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.— G
4% "	103.30 G	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.95 G
3½% "	98.— bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.80 G
4% Mannh. Oblig. 1901	101.50 G	4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.95 G
4% " " 1900	98.80 G	4½ Verein chem. Fabriken	102.— G
3½ " " 1885	98.80 G	4% Zellstoffabr. Waldhof	104.10 G
3½ " " 1893	98.80 G		
3½ " " 1898	98.80 G		
3½% " " 1904	98.80 G		
3½% Pirmasenser	98.— B		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%.	101.80 G		

Aktien.

Banken	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	126.20	Br. Schwebl, Hdelsh.	—.—	200.—
Cred. u. Dep., Zwbr.	—.—	—.—	" Schwartz, Speyer	134.50	134.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	128.—	" Ritter, Schwetz.	30.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	107.50	" S. Weiß, Speyer	102.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	106.20	" z. Storch, S.	108.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	199.—	" Werger, Worms	104.50	—.—
Pf. Spar- u. Cdb. Landb.	133.—	—.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	108.—
Rhein. Creditbank	—.—	143.50	Pfälz. Preßh. u. Spritf.	—.—	146.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	203.—	Transport u. Versicherung.		
Südd. Bank	—.—	108.50	A.-G. Rhein. Seetr.	95.—	—.—
Eisenbahnen			Mannh. Dampfschl.	—.—	89.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	231.—	" Lagerhaus	—.—	91.—
" Maxbahn	—.—	148.—	Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	310.—
" Nordbahn	—.—	136.50	" Assecuranz	—.—	1085.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	78.—	Continental. Vers.	—.—	425.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	515.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	445.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	459.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	600.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	156.—	Industrie.		
Verein chem. Fabriken	—.—	310.—	A.-G. f. Seilindustr.	106.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	134.—	Dinglersche Mchfbr.	—.—	100.—
Wst. A.-W. Stamm	280.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	108.—	Emaillw. Maikammer	100.—	—.—
Brauereien			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	131.50	130.50	Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	44.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	245.—	Mühlbr. Haid u. Neu	263.—	264.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	155.50	Kostb. Cell.- u. Papierf.	—.—	—.—
Elesbr. Kühl, Worms	104.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	93.50	92.50
Ganters Br., Freiburg	112.—	111.50	Maschfbr. Badenia	—.—	186.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—	Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	110.50
Homb. Messerschmitt	—.—	78.—	Portl.-Cement Heidlb.	—.—	140.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	250.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	147.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	145.—	" Speyr.	77.—	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	67.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	278.—
Brauerei Sinner	—.—	259.—	Zucker. Waghäusel	—.—	113.—
			Zuckerraff. Mannh.	—.—	164.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w Frankfurt, 24. Febr. Die Börse ist weiter verstimmt und eröffnete in schwacher Haltung. Das Dementi, daß die russisch-japanischen Friedensgerüchte verfrüht sind, ferner Realisationslust in den Kreisen der Kapitalisten gaben Veranlassung zur Abgabe. Banken gaben Bruchteile nach. Auch Montanwerte bei Eröffnung schwach. Bahnen ruhig. Schiffahrt behauptet. Der gestrige Stand des Privatdiskonts und billiges Geld, welches zu 4¼ reichlich angeboten war, gaben im weiteren Verlauf Anlaß zur Festigkeit. Montan gut und erholt. Eisenwerke Lolar fest. Deutsche Fonds behauptet. Von Ausländischen Spanier nach mattem Eröffnungskurs fester. Portugiesen und Mexikaner schwächer. Von Losen zeigten be belebtem Verkehr Türkenlose und Madriderlose wesentliche Kurssteigerung. Industriewerte ruhig aber fest. Gegen Schluß machten bei lebhaftem Geschäft wesentliche Kursbesserungen geltend. Banken durchweg höher, besonders Schaaffhausenscher Bankverein. Die Nachbörse zeigte auf den meisten Gebieten Besserung auf Deckungskurse. Nachbörslich Türkenlose 185. 3proz. Mexikaner 85.60 bis 75. Schluß fest. Im heutigen Liquidationsgeschäft stellten sich Zins- und Prolongationssätze für Geld 2⅝ bis 2½, für österreichische Kredit 2⅝ bis 2⅛, für Diskonto-Kommandit 1⅞ bis 1⅝.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3½ Prozent.

Wechsel.

		23.	24.			23.	24.
Amsterdam	kurz	169.42	169.47	Paris	kurz	81.283	81.366
Belgien	"	81.283	81.216	Schweiz. Plätze	"	81.125	81.175
Italien	"	81.275	81.30	Wien	"	85.266	85.283
London	"	20.485	20.485	Napoleonsd'or		16.30	16.280
"	lang	—.—	—.—				

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	23.	24.		23.	24.
Deutsche Reichsbk.	158.30	152.75	Oest. Länderbank	118.80	118.25
Badische Bank	126.20	126.20	" Kredit-Anstalt	214.10	214.—
Berliner Bank	93.—	92.80	Pfälzische Bank	106.—	106.—
Berl. Handels-Ges.	165.—	164.70	Pfälz. Hyp.-Bank	199.—	199.10
Darmstädter Bank	148.80	143.45	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Deutsche Bank alt	242.90	242.70	Rhein. Hyp.-B. M.	204.80	202.80
do. jung	—.—	234.10	Schaaffh. Bankver.	145.90	147.50
Disconto-Comm.	193.75	193.60	Südd. Bank Mhm.	108.50	108.30
Dresdener Bank	159.60	160.—	Wiener Bankver.	143.80	143.60
Deutschasiat. Bank	172.60	170.40	D. Effekten-Bank	110.20	110.50
Frankf. Hyp.-Bank	208.—	208.—	Bank Ottomane	118.50	118.60
Frkf. Hyp.-Creditv.	159.80	159.70	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	519.—	519.—
Nationalbank	129.60	129.60	Preuß. Hypothekb.	126.80	129.—
Oberrhein. Bank	107.50	107.50			
Oesterr.-Ung. Bank	118.—	118.—			

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dtsch. Reichsanl.	102.30	102.30	4⅕ Oest. Silberr.	101.—	101.05
3½ " "	102.30	102.30	4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
3 " "	91.50	91.50	3 Portg. Serie III	67.65	67.50
3½ Pr. Staats-Anl.	102.25	102.25	3 do. I	67.65	67.40
3½ " "	102.25	102.25	4 Russen von 1880	89.20	88.90
3 " "	91.50	91.45	4½ r. Staatsr. 1905	95.75	95.90
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.90	—.—	4 span. ausl. Rente	92.10	91.90
3½ " " M.	100.25	100.25	4 Türken v. 1903	89.—	88.60
3½ " " 00.	100.25	—.—	1 Türken Ser. B.	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	104.50	—.—	4 Türken unif.	88.70	88.80
3½ Bayern	100.40	100.35	4 Ungar. Goldrente	100.35	100.20
3 "	90.70	90.80	4 " Kronenrente	98.40	98.50
4 bayer. E.-B.-A.	102.80	102.80	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4 Hessen 1899	104.55	104.80	4 Egypter unifizierte	106.65	106.65
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	88.25	88.85	5 Mexikaner äuß.	—.—	103.—
3 Sachsen	89.50	89.55	3 " inn.	85.75	85.50
4 Wh. St.-A. 1899	100.50	100.40		—.—	—.—
B. Ausländische.			4½ Chinesen 1898	95.80	95.20
			Bulgaren	98.—	98.—
			Tamaulipas	49.90	49.75
5 90er Griechen	48.80	48.80	Verzinsl. Lose.		
5 italien. Rente	105.35	—.—	3 Oest. Lose v. 1860	158.10	158.10
4 Oesterr. Goldr.	102.50	102.30	3 Türkische Lose	133.60	134.60

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	247.50	247.—	Hibernia	—.—	—.—
Buderus	124.—	124.90	Westerr. Alkali-A.	277.50	278.50
Concordia	324.50	323.—	Oberschl. Eisenakt.	118.80	118.—
Gelsenkirchner	224.—	223.70	Ver. Königs-Laura	257.25	256.50
Harpener	211.75	210.80	Deutsch. Luxemb. B.	100.20	100.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	113.—	113.20	Parkakt. Zweibr.	121.40	121.40
Heidelb. Cementw.	140.20	140.10	Eichbaum Mannh.	156.—	156.—
Anilin-Aktien	457.—	456.—	Rh. Akt.-Brauerei	145.—	145.—
Ch. Fbr. Griesheim	—.—	257.—	Seilindustrie Wolff	107.—	107.50
Höchster Farbwerk	396.—	398.—	Weiß z. S. Speyer	102.—	102.—
Ver. Kunstseide	539.90	539.50	Walzmühle Ludw.	170.50	170.10
Verein chem. Fabrik	307.—	309.—	Fahrradw. Kleyer	290.—	288.50
Chem. Werke Albert	284.90	285.45	Dürrkopp	453.90	453.—
Accumul.-F. Hagen	227.—	226.—	Masch. Arm. Klein	83.—	83.—
Acc. Böse, Berlin	90.80	91.50	Maschinf. Grißner	219.50	219.—
Allg. Elekt.-Gesellsch	241.30	249.90	Maschinenf. Baden.	186.—	188.—
Schuckert	142.50	142.50	Schnellpr. Frkthl.	189.50	189.50
Lahmeyer	145.—	146.—	Oelfabrik-Aktien	184.70	184.—
Allg. E.-G. Siemens	189.20	190.75	Zellstoff Waldhof	279.—	279.—
Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—	Cementf. Karlstadt	126.40	127.50
Spicharz	103.50	104.—	Friedrichsh. Bergb.	128.—	128.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
Ludwh.-Berbacher	233.—	233.—	" Lit. B.	—.—	—.—
Pfälz. Maxbahn	147.40	147.40	Gotthardbahn	—.—	190.75
do. Nordbahn	138.75	138.60	Jura-Simplon	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	137.40	137.50	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	143.60	144.50	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	114.40	114.50	Ital. Mittelmeerb.	83.85	83.85
Oest.-Ung. Staatsb.	139.50	139.70	" Meridionalbahn	151.80	151.80
Oesterr. Süd-Lomb.	17.75	17.90	Baltim. Ohio	108.15	107.50

Privat-Diskont 1 13/16 Prozent.

Frankfurt a. M., 24. Februar. Kreditaktien 213.90, Staatsbahn 139.20, Lombarden 17.80, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 100.00, Gotthardbahn 190.—, Diskonto-Commandit 193.60, Laura 255.60, Gelsenkirchen 223.60, Darmstädter 143.50, Handelsgesellschaft 164.40, Dresdener Bank 159.50, Deutsche Bank 242.70, Bochumer 245.75, Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 214.—, Staatsbahn 140.—, Lombarden 17.80, Disconto-Commandit 193.60.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 24. Febr. Auf den Schluß der gestrigen westlichen Börse und Newyork eröffnete die Börse in schwächerer Tendenz. Banken schwach, ausgenommen Schaaffhausenscher Bankverein, die um 1 Proz. höher eröffnete, 146.50. Hütten- und Bankaktien zum Teil nur 1 Proz. niedriger, auf Angebot zu erstem Kurse. Heimische Fonds und Türken fest. Russen schwächer. Bahnen schwerfällig. Amerikaner schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Verkehr still. Deutsche Bank, Diskonto, Handelsgesellschaft, Dresdner Bank und Schaaffhausenscher Bankverein höher. Hütten- und Kohlenaktien kräftig erholt. Sonstiges unverändert. Ultimogeld 2 Proz. Bei Berichtsabgang Gesamtstand in den meisten Märkten unverändert. In dritter Börsenstunde ruhig bei Behauptung. Russen wenig verändert. Industriewerte des Kassamarktes zumeist still. Höher gefragt waren Elektrizitätswerte. Rottweiler Pulver 2¾. Stettiner Vulkan 3 Proz. höher.

Berlin, 24. Februar. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.10	216.05	Schaaffh. Bankv.	145.90	—.—
Russ. Anl. 1902	89.90	89.50	Berl.-Märk. Bank	163.40	168.20
3½% Reichsanl.	102.50	102.40	Dynamit Trust	192.25	192.90
3% Reichsanleihe	91.60	91.60	Bochumer	246.70	246.30
3½ B. St.Obl. 1900	100.30	100.25	Konsolidation	425.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	104.50	104.20	Dortmunder	91.50	89.70
3½% Bayern	100.50	100.50	Gelsenkirchner	223.60	223.20
3% Sachsen	89.50	89.60	Harpener	210.50	210.40
4% Hessen	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
3% Hessen	88.40	88.50	Laurahütte	256.—	256.80
4% Italiener	105.60	105.60	Hörder Bergwerke	167.60	167.—
1860er Lose	158.—	158.—	Hamm Revier	159.70	159.—
5% Chinesen	101.80	101.70	Phönix	171.50	171.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Schalk G. u. H. B.	578.—	580.—
Hamburg. Packet	143.90	144.60	Licht- u. Kraftanl.	126.20	126.30
Nordd. Lloyd	112.20	114.70	Düsseldorfer Wag.	277.30	276.80
Staatsbahn	—.—	140.20	Westerer. Alkaliw.	278.50	278.—
Lombarden	17.70	17.90	Aschersleb. Alkaliw.	182.—	182.—
Canada Pacific	138.30	137.80	D. Steinzeugwerke	263.—	260.—
Kreditaktien	214.—	214.10	Wollkämmerei-Akt.	157.70	157.50
Berl. Handels-Ges.	164.40	164.90	Elberf. Farben (alt)	525.50	525.—
Darmstädter Bank	148.60	148.20	" " (jg.)	—.—	—.—
Deutsche Bank (alt)	242.90	242.60	Anilin Treptow	366.20	365.20
" " (jg.)	234.—	233.70	4% Pfbr. Rh. W. B.	100.90	100.90
Disc.-Kommandit	193.70	193.90	Tonwaren Wiesloch	155.20	155.20
Dresdner Bank	159.60	160.10	4% Bagdad-Anl.	89.60	89.70

Privat-Discont 1¾%.

W. Berlin, 24. Februar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	213.70	213.90	Lombarden	17.70	17.50
Staatsbahn	139.40	140.—	Diskonto Komm.	193.60	193.40

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. Februar. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		23.	24.			23.	24.
Weizen	per Mai	179.50	179.—	Mais	per Mai	118.—	119.—
	" Juli	180.50	180.—		" Juli	117.—	117.—
	" Septbr.	177.—	176.50		" Septbr.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	146.—	145.75	Rüböl	per Mai	47.40	48.50
	" Juli	147.65	146.—		" Oktbr.	48.80	49.60
	" Septbr.	—.—	—.—		" Juli	—.—	—.—
Hafer	per Mai	140.—	141.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Juli	139.25	139.75	Weizenmehl		23.50	23.50
	" Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		18.20	18.30

MARCHIVUM

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 22. Februar.

Die am Schluß der letzten Berichtswoche eingetretene Verstimmung auf dem Kohlenkuxenmarkte war schnell überwunden. Die Lebhaftigkeit des Eisenmarktes, und die sich auf die Beilegung des Streiks anknüpfenden Hoffnungen für eine Gesundung des Kohlenmarktes führten wiederum Käufer an den Markt, die das vorhandene Angebot in den meisten schweren Werten schlank aufnahmen. Im Vordergrunde standen Mont Cenis, die auf die erneut auftretenden Gerüchte von einer Angliederung an eine große Bergwerksgesellschaft von M. 19 800.— bis M. 21 100.— anzogen, und in großen Posten umgesetzt wurden. Aus demselben Grunde konnten Friedrich der Große ihren Kurs bei lebhaftem Geschäft von M. 15—16 500.— erhöhen. Die günstige Tendenz für diese Papiere übertrug sich alsdann auf die übrigen schweren Werte, von denen Lothringen, König Ludwig, Constantin der Große und Dorstfeld lebhafter begehrt waren, ohne daß die höchsten Preise der Vorwoche wieder erreicht wurden. Stärkerem Angebot auf diesem Gebiete waren allein Langenbrahm auf die Einstellung der Ausbeute unterworfen. Erst zu einem um tausend Mark niedrigerem Preise entwickelte sich ein umfangreiches Geschäft. Von mittleren Werten fanden Umsätze in Graf Schwerin, Eintracht Tiefbau und Auguste Victoria auf Grund der vorwöchentlichen Notizen statt. Von leichten Papieren waren Altendorf-Tiefbau, Borussia, Tremonia und Schürbank und Charlottenburg im Verkehr.

Der kurze Stillstand der vergangenen Woche in der Bewegung des Kalikuxenmarktes wurde schnell von einer lebhaften Steigerung abgelöst, die sich in dieser Woche auf den gesamten Markt erstreckte. Nur Hercynia, Glückauf Sondershausen und Neustaßfurt blieben in ihrer Bewertung unverändert, dagegen führten zahlreiche Meinungskäufe in Wintershall zu einer Steigerung von M. 1000.—, für Hedwigsburg von M. 500.— und für Hohenfels von M. 400.—, während Wilhelmshall nach einer vorübergehenden Erhöhung bis M. 14 500.— hierzu angeboten blieben. Von Mittelwerten standen Alexandershall und Johannashall deren Ausbeuteaufnahme bevorsteht, im Vordergrunde und wurden bis M. 8200.— und M. 7100.— postenweise aus dem Markte genommen. Daneben waren Beienrode, Burbach, Carlsfund, Großherzog von Sachsen, Heldrungen I, Hohenzollern, Justus I und Kaiseroda um hundert bis dreihundert Mark gebesserten Preisen im Verkehr, und wurden in Mengen aufgenommen. Riesige Umsätze entwickelten sich aber in fast sämtlichen leichteren Werten, die durchgehende große Steigerungen erzielten. Die Kauflust war so bedeutend, daß die Nachfrage nur zum Teil erledigt werden konnte, und die Kurse an einzelnen Tagen stündlich sprungweise Erhöhungen erfuhren.

Auf dem Erzkuxenmarkt vollzog sich der Verkehr in ruhigen Formen. Etwas bessere Tendenz bestand für Bautenberg bei M. 2150.—, für Kuhlersbergerzug bei M. 1850.— und Eisfelder Kupfer bei M. 550.—, in denen lebhafte Umsätze stattfanden. Callerstollen und Concordia blieben zu letzten Preisen im Verkehr. Dagegen zeigte sich noch Interesse für Fernie, die zunächst auf unkontrollierbare Gerüchte bis M. 8650.— gedrückt waren, dann aber auf Interventionskäufe hin sich um M. 100.— erholen konnten.

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 23. Februar. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 845 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 85—— M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—00 M., c) geringe Saugkälber 75—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 44 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—00 M. 1081 Schweine a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—00 M., b) fleischige 62—00 M., c) gering entwickelte 61—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Luxuspferde: 000—0000 M., 66 Arbeitspferde: 300—900 M., 110 Pferde zum Schlachten: 40—100 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 0 Stück Mastvieh: 000—00 M., 000 Milchkühe: 000—000 M., 808 Ferkel: 10.00—14.00 M., 1 Ziegen: 27—00 M., 4 Zicklein: 3—5 M., 2 Lämmer: 2—0 M. Zusammen 1783 Stück. Handel mittelmäßig; Ferkel lebhaft.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 21 Febr. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Ryndam", am 11. Februar von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7 direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Konstanz	2,06	2,57	2,56		2,64		
Waldshut		1,85	1,44	1,48	1,42		
Hüningen	,86	0,76	0,81	0,86	0,87	0,86	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,27	1,28	1,29	1,26	1,27	1,28	N. 6 Uhr
Lauterburg	2,56	2,54	2,54	2,57	2,56		Abds. 6 Uhr
Maxau	2,82	2,84	2,81	2,85	2,84	2,82	2 Uhr
Germersheim	2,84	2,32	1,80	2,36	2,35		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,02	2,16	2,18	2,12	2,12	2,07	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,23	0,30	0,40	0,41	0,42		N.-P. 12 Uhr
Bingen			1,33	1,51	1,35		10 Uhr
Caub	1,24	1,39	1,50	1,51	1,51	1,48	2 Uhr
Koblenz	1,95	1,88	1,49	2,05	2,04		10 Uhr
Köln	1,88	1,93	2,06	2,10	2,09		2 Uhr
Ruhrort	1,67	1,47	1,61	1,65	1,65		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	2,26	2,53	2,53	2,42	2,38	2,50	B. 7 Uhr
Heilbronn	1,15	1,10	0,97	0,90	0,83	0,60	B. 7 Uhr

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt.)

Anonyme Anfragen werden, selbst wenn Abonnements-Quittung beiliegt, nicht beantwortet.

Abonnent 33. 1. Ob die Kosten verjährt sind, vermögen wir nicht zu beurteilen, da wir nicht wissen können, welche Schritte das Gericht getan hat, um die Unterbrechung der Verjährung herbeizuführen. 2. Gegen das Urteil ist jetzt noch Berufung nicht zulässig. Sie können aber auf Grund neuer Tatsachen und neuer Beweismittel die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen.

Abonnent H. Sch. Uns ist von dieser Konsumgenossenschaft nichts bekannt.

Abonnent L. S. Nein; es müßte denn sein, der Lehrling hätte sich etwas zu schulden kommen lassen, was den Meister nach der Vorschrift der Gewerbegesetzordnung berechtigt, ihn zu entlassen.

Abonnent K. G. Selbstverständlich müssen Sie den Hund versteuern.

Abonnent Th. L. 1. Leichter Grad von Kropf — voller Hals, Gebirgshals — wenn die Geschwulst auch bei Ausübung eines leichten Druckes keine Atembeschwerden verursacht. 2. Die als Bruchanlage bezeichnete bloße Erweiterung des äußeren Leistenringes oder Hervorwölbung der verdünnten Bauchwand in die Gegend des Leistenkanals bei Hustenstößen usw. 3. Geringe Form- und Richtungsfehler an den Beinen, soweit der durch den Dienst bei einzelnen Waffengattungen erschwert wird. 4. Allgemeine Schwächlichkeit.

H. B. Ihr Artikel ist nicht klar und populär genug, als daß wir ihn als Feuilleton verwenden könnten.

Abonnent A. L. Der Gehilfe, der sich dem Rechtsanwalt vorstellt, hat jedenfalls die Reise in seinem eigenen Interesse gemacht, um eine Stellung zu erhalten. Der Rechtsanwalt hat daher keine Verpflichtung, dem Gehilfen das Reisegeld zu erstatten.

Abonnent A. S. Mit Bezug auf die Antwort, welche wir Ihnen in Nr. 84 unseres Blattes gaben, geht uns von sehr geschätzter Seite noch folgende nähere Aufklärung zu: Assistenzärzte etc. sind keine „Beamten", sondern „Sanitätsoffiziere". Angehörige des Sanitätsoffizierkorps, das gleichberechtigt neben dem Offizierskorps besteht. Sanitätsoffiziere rangieren nach Dienstalter und Patent mit den Offizieren, wo sie mit diesen gemeinschaftlich auftreten, und beziehen das ihrem Range entsprechende Gehalt. Sanitätsoffiziere der Reserve können ebenfalls länger in Reserve bleiben, ebenso wie die Offiziere.

Abonnent G. Sch. Es gibt zwei derartige Vereine in unserer Stadt, welchen davon Sie wissen wollen, ist aus Ihrem Schreiben nicht zu ersehen. Sehen Sie das Adreßbuch nach, auf Seite 727 sind beide Vereine aufgeführt.

Abonnent G. M. Der Verein wird nicht zur Kapitalrentensteuer herangezogen. Dagegen hat jeder Teilnehmer von seinem Anteil die Kapitalrentensteuer zu entrichten, sobald der Gesamtzinsengenuß 61 M. jährlich beträgt.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* **Als einen großen Mangel** haben es gewiß schon alle Handarbeit treibenden Damen empfunden, daß man die in unseren Mode- und Familien-Journalen veröffentlichten Handarbeitsabbildungen so wenig nacharbeiten kann! Die Muster sind aus den kleinen Illustrationen fast gar nicht zu erkennen, und sobald es sich um die große Anlage einer Zeichnung handelt, ist man ganz und gar verraten. Diesem Uebelstande abzuhelfen, hat sich ein Blatt zur Aufgabe gemacht, welches in allen Schichten der Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen worden ist. Die „Mustervorlagen für weibliche Handarbeiten in natürlicher Größe" (Verlag von W. Vobach u. Co., Berlin-Leipzig) bringen monatlich einmal auf einem doppelseitigen Handarbeitsmustervorlagenbogen Muster in natürlicher Größe für alle Arten weiblicher Handarbeiten. Das soeben erschienene (Januar-) Heft 4 des 8. Bandes ist wieder reich an den entzückendsten Vorlagen. Aber auch für bunte Vorlagen ist gesorgt. Zu diesem Zwecke ist jedem Hefte noch eine farbige Tafel auf Kunstdruckpapier beigegeben, welche in der vorliegenden Nummer ein Muster in Stielstichstickerei für Decken in verschiedener Größe enthält.

Rein-Aluminium-Kochgeschirr
mit nebenstehender Marke.
Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!
Sehr billig und von höchster Stabilität.
Preislisten zur Verfügung.
Fabrik-Marke BXF
Man achte streng auf die Schutzmarke.
Alleinverkauf bei
Josef Blum, D 1, 13.
Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- und Küchenbedarf. Tel. 2787.
51959/II

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)
Abteilung: Stellenvermittlung.
Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle** unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäss Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.
Der Vorstand.
NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Selbstkostenpreis (10 Pfg. per Stück) bei uns erhältlich. 30004/3

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.
Stellenvermittlung für häusliche Dienstboten.
Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen ec. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten O 2, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für bare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 51220
Die Verwaltung:
Kempf.

51371

Trauringe
liefert seit 25 Jahren in anerkannt guter Qualität billigst.
Jacob Kraut,
T 1, 3 Breitestr. T 1, 3.

Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.

Februar — **Verkündete:**

15. Joh. Math. Winzenhöler, Schlosser und Susanna Bautker.
16. Jos. Ant. Adolf Roller, Former u. Barb. Keih.
16. Wilh. Louis Ernst Remmert, Ingenieur u. Maria Jos. Bettag.
16. Crist. Friedr. Moser, Prokurist u. Lina Sofia Nagel.
16. Karl Leonh. Haag, Bäcker u. Kath. Rimleyer.
17. Ernst Mittelberger, Fuhrm. u. Elis. Bab. Rechenberger.
18. Phil. Schüßler, Maurer u. Eva Magd. Roth.
18. Joh. Prägert, Polizeifunktionär u. Elisab. Fuhrer.

Februar — **Getraute:**

18. Gg. Bappert, Tagner mit Rosina Spindler.
18. Adam Dörner, Bierlöther mit Rosina Christmann.
18. Joh. Friedr. Kohlhammer, Gärtner mit Franziska Hetzenecker.
18. Joh. Schweigert, Bahnarb. mit Marie Rief.
18. Jak. Stricker, Schreiner mit Rosa Körner.
18. Otto Winter, Bahnbed. mit Luise Neff.

Februar — **Geburten:**

15. Ernst Jakob Hch., S. v. Jak. Heupel, Schlosser.
13. Arthur Kurt.
12. Maria Elisab., T. v. Christ. Bayer, Fuhrm.
12. Max Ludwig, S. v. Maxim. Reck, Kfm.
16. Friedrich Herm., S. v. Herm. Feineisen, Wirt.
12. Josef Franz, S. v. Frz. Ant. gen. Josef Banni, Tüncher.
15. Katharina, T. v. Eugen Scherz, Wirt.
11. Cäcilie Justina.
14. Wilhelm, S. v. Michael Lanzet, Schreiner.
14. Paula, T. v. Gg. Feser, Cigarrenmacher.
16. Friedrich Ernst, S. v. Mathias Morio, Metallgießer.
17. Johann, S. v. Franz Gieger, F.-A.
19. Georg, S. v. Gg. Kaiser, Tenderwächter.
14. Kätchen Maria Rosa, T. v. Joh. Meier, Metzger.
17. Eleonora Hildeg., T. v. Friedr. Scheid, Tenderwächter.
11. Luise, T. v. Joh. Pet. Beck, Müller.
15. Magd. Josephine, T. v. Jakob Pils, Lokomotivführer.
17. Ella Marg., T. v. Andr. Gambeis, Heizer.
12. Karl.
11. Jakob, S. v. Jakob Graumickel, Fuhrm.
13. Josephine Kath., T. v. Bernh. Walter, F.-Aufseher.
11. Rosa, T. v. Joh. Luppa, Gipser.
11. Wilhelm.
14. Margaretha, T. v. Gerh. Breisch, Zimmermann.
16. Robert.
18. Katharina, T. v. Karl Baumann, Schlosser.

Februar — **Gestorbene:**

17. Karl Otterbach, Sodawasserfabrik., 40 J. a.
17. Philippine Kirch, geb. Becker, 72 J. a.
18. Berta Müllock, geb. Bürgler, 19 J. a.
17. Johann, S. v. Franz Gieger, F.-A., 12 St. a.
18. Jos. Maria, T. v. Mart. Weinacht, Schlosser, 8 M. a.
18. Maria Anna Tremmel geb. Mayer, 64 J. a.
18. Anna Maria Rub geb. Horlacher, 68 J. a.
19. Gustav, S. v. Wilh. Schrempf, Kupferschmiedsmeister, 15 J. a.
19. Hedwig Elis., T. v. H. B. Häußel, Bahnarb., 5 M. a.
18. Katharina Lahner geb. Will, 61 J. a.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)
Abteilung: Stellenvermittlung.
Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von **Lehrlings-Vakanzen.**
Der Vorstand.

Bienen-Honig
garantiert naturrein, per Pfund:
Californischer M. —.80
Blütenhonig M. 1.—
Tannenhonig M. 1.—
Tymianhonig M. 1.—
Orangenblütenhonig aus Palästina M. 1.20
bei 5 Pfd. 5 Pfg., bei 10 Pfd. 10 Pfg. billiger.
Gebr. Imberger,
R 1, 7, am Markt.

Ueberall bekannt und beliebt als **bestes**
Husten-Linderungsmittel
sind **Bücking's** ges. gesch.
Isländischmoos-Bonbons
Paket 20 Pfg.
Nur **allein** zu haben im
Schokoladenhaus C. Unglenk
Q 1. 3. Breitestrasse,
K 1, 5a. Bernhardushof
Weitere Verkaufsstelle O 6, 3.

Wo gehen Sie hin?
Zu
N. Freff's
Spezial-Geschäft für feinste
Molkereierzeugnisse
vormals **G. Maisch Nachf.,** denn **nur** da bekommt man wirklich gute Ware.
Q 3, 1
Telephon 2208.
en gros en detail
offeriere:
Teebutter
Schweizerbutter.
Käse:
Echt. Emmenthaler
Edamer
Gouda (alt. Holl.)
Restaurationskäse
Romadour
Echte Münsterkäse
Portions-Rahmkäse
Delikateßkäse
Edelrauthenkäse
RautenCamembert
Div. Camembert
Weißlackerbierkäse
Memmingerbierk.
ff. Limburgerkäse
Kräuterkäse
Sardellenkäse
Ausländische Käse:
Roquefort
Gorgonzola
Chester
Brie
Camembert
Gervais
Neufchateller.
Mail. Strachino
La Troppe
Liptauer
Parmesankäse
Hübsche neue **Masken.** Zu leihen, zu verl. K 4, 12, II. 5013

Zahn-Atelier Mosler
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.
Künstliche Zähne u. Gebisse
Kronen und Brückenarbeiten
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Billige Preise.
Reparaturen schnellstens. 50659

AUTOMAT BADENIA HANSA
Thomasbräu Bockbier
à Glas 10 Pfg.
51107

Unterricht in Damenschneiderei u. im Zuschneiden
frei aus der Hand wird in der **Akademischen Hochschule**
Szudrowicz-Doll, Mannheim, N 3, 15
nur von hervorragenden praktisch erfahrenen Damenschneidermeistern und Zuschneidekünstlern erteilt. — Schnittmuster nach Maß werden verabfolgt. Daselbst werden auch alle Damengarderoben im Stoff zugeschnitten und zur Anprobe abgerichtet. 50703

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 38. Freitag, 24. Februar 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

No. 4646. Das Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat durch Erlaß vom 11. Februar 1905 No. 8940 angeordnet, daß vom 1. April 1905 an die Zwangsversteigerungen zur Aufhebung einer Gemeinschaft an Grundstücken aus dem Notariat Mannheim I dem Notariat Mannheim III zuzuweisen werden. Die in diesem Zeitpunkt beim Notariat I bereits anhängigen Sachen bleiben von dieser Zuweisung unberührt. 55146

Mannheim, 20. Februar 1905.

Großh. Landgericht:
Gorin.

Konkursverfahren.

Nr. 1703. Ueber das Vermögen der Firma **Cramer & Volke Nachf.**, Inhaberin **Emmy Hünecke** in Mannheim wurde heute nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann **Friedrich Bühler** hier.

Konkursforderungen sind bis zum 13. März 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 21. März 1905, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte, Abt. 13, Saal C, 2. Stock, Zimmer No. 113, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. März 1905 Anzeige zu machen.

Mannheim, 21. Februar 1905.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Abt. 13:
Mohr. 5529

Konkursverfahren.

No. 1732. Das Konkursverfahren über den Nachlaß der verstorbenen Ehefrau des Kaufmanns **Johann Kreiner, Anna Maria** geborene **Lang** hier, wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 21. Februar 1905 nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.

Mannheim, 22. Februar 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts XIV.
Mohr. 5530

Konkursverfahren.

Nr. 2744. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Heinrich Koch** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf

Samstag, 18. März 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte dahier — 2. Stock, Zim. Nr. 114, Saal D.

Mannheim, 22. Februar 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 14:
Mohr. 5531

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Band III, O.-Z. 41, Firma „**Aktiengesellschaft für Grobfiltration & Apparatebau**", Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Worms wurde heute eingetragen: 5585

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 27. Juni 1903 wurden § 19 Satz II und § 34 Abs. 2 lit. b des Gesellschaftsvertrags bezüglich der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder aufgehoben und § 22 des Gesellschaftsvertrags bezüglich der Bekanntmachungsfrist für die Berufung der Generalversammlung abgeändert.

Mannheim, 23. Januar 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Eingefangen u. bei Wasenmeister **Stamm**, H 5, 9 untergebracht: 5627

1 Spitzer, braun, weiblich.

Mannheim, 22. Febr. 1905.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion

Bekanntmachung.

Die Abänderung der Bauflucht in der Hövelstr. zwischen N 6 und N 7 hier betr.

Nr. 27800 I. Der Bezirksrat hat in seiner Sitzung vom 19. Januar ds. Js. folgenden nunmehr rechtskräftigen Bescheid erlassen:

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim sind die Bau- und Straßenflucht der südlichen Seite der zwischen N 6 und N 7 in Mannheim gelegenen Hövelstraße unter Aufhebung der durch Bescheid des Bezirksrats vom 16. Januar 1891 festgelegten Fluchten gemäß den von der Stadtgemeinde vorgelegten Plänen und gemäß Art. 2 Ziffer 5 des Ortsstraßengesetzes für festgestellt erklärt.

Wir bringen dies gemäß Art. 2 Ziffer 6 des Ortsstraßengesetzes zur allgemeinen Kenntnis mit dem Anfügen, daß der Plan auf dem Rathaus dahier während 14 Tagen zur Einsichtnahme offen liegt.

Mannheim, 22. Febr. 1905.

Großh. Bezirksamt
Levinger. 5538

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe der Stadt Mannheim betreffend.

Nr. 25204 I. Der Bezirksrat hat in der Sitzung v. 9. Februar 1905 gemäß §§ 105c, 105b Abs. 2 R.-Gew.-O., Art. III, Ziff. 8 der V. O. des Gr. Ministeriums des Innern v. 24. III. 92 betr. „den Vollzug der R.-Gew.-O." folgende

Anordnung

erlassen:

Von dem durch das Ortsstatut vom 11. Mai 1904 festgesetzte Verbot der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe werden folgende Ausnahmen zugelassen:

In den Bierbrauereien, Eisfabriken und Molkereien ist die Beschäftigung von Gehilfen (Expedienten) mit den Arbeiten, welche zur Versorgung der Kundschaft mit Bier, Roheis und Molkereiprodukten nötig fallen, an Sonn- und Festtagen gestattet.

Wenn die Sonntagsarbeiten länger als drei Stunden dauern, so sind die Gehilfen entweder an jedem dritten Sonntag für volle sechsunddreißig Stunden oder an jedem zweiten Sonntag mindestens in der Zeit von sechs Uhr morgens bis 6 Uhr abends von jeder Arbeit freizulassen.

Wenn die Gehilfen durch die Sonntagsarbeiten am Besuche des Gottesdienstes behindert werden, so ist ihnen an jedem dritten Sonntag die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben. 5532

Wir bringen diese Anordnung hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 9. Februar 1905.

Großh. Bezirksamt:
— Abteilung 4. —
Reff.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. III, O.-Z. 40, Firma „**Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft**" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Bremen wurde heute eingetragen: 5584

Der Sitz der Gesellschaft ist nach Hamburg verlegt. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 23. Dezember 1904 wurde der Gesellschaftsvertrag abgeändert.

Mannheim, 23. Febr. 1905.

Gr. Amtsgericht I

Konkurs-Verfahren.

Nr. 1908. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Optikers **Friedrich Platz** in Mannheim ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf

Mittwoch, 15. März 1905, vormittags ½11 Uhr

vor dem Amtsgerichte I hier, Sitzungssaal B, Zimmer 112.

Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubigerausschusses — sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts Zimmer 146 zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Mannheim, 22. Februar 1905.

Mohr,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts 5536

Bekanntmachung.

Am 6. März d. J. wird mit dem Austragen der Beorderungen und Paßnotizen in der Stadt Mannheim und in den Vororten **Waldhof-Käferthal und Neckarau** begonnen. 5514

Sämtliche Reservisten, Landwehrleute I. und II. Aufgebots, sowie alle Ersatzreservisten werden hierdurch angewiesen, geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß ihre Militär- bezw. Ersatzreservepässe zu jeder Tageszeit den Soldaten, welche die Beorderungen **rc. austragen**, zugänglich sind.

Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes den Weisungen der vorerwähnten Soldaten, soweit sich dieselben auf das Aushändigen der Beorderungen rc. beziehen, nachzukommen haben.

Bezirkskommando Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Auszeichnung der besten Handarbeitsschülerinnen betr.

Nr. 330. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Mannheim werden angewiesen, spätestens bis zum 10. März d. J. die Gesamtzahl der an Ostern die Schule verlassenden Mädchen anzugeben und darunter uns diejenigen besonders namhaft zu machen, die sich durch Fleiß, gutes Betragen und Fortschritt in den weiblichen Handarbeiten auszeichnen. Die Belobungszeugnisse sind dann Anfang April d. J. bei Herrn Oberlehrer Künkel in Mannheim (U 5, 16) abzuholen und unbedingt noch vor Schluß des Schuljahres zu verteilen. Ueber die geschehene Verteilung ist eine Urkunde unter Benutzung des in der Druckerei ds. Bl. vorrätigen Formulars aufzunehmen und vor dem 1. Mai d. J. anher vorzulegen. 5528

Mannheim, 20. Februar 1905.

Gr. Kreisschulvisitatur.
Engel.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1813. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Firma **A. Kirchgeßner & Lafferling**, offene Handelsgesellschaft in Mannheim eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 55148

Freitag, den 14. April 1905, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Febr. 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

I. Grundbuch von Mannheim, Band 11, Heft 20, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 191b. Flächeninhalt 2 ar 11 qm Bauplatz in den Neckargärten, Pumpwerkstr. 25.

Schätzung 4,700 M.

II. Grundbuch von Mannheim, Band 11, Blatt 21.

Lgb.-Nr. 191c, Flächeninhalt 2 ar 08 qm Bauplatz, Pumpwerkstraße 27.

Schätzung 4,640 M.

III. Grundbuch von Mannheim, Band 11, Blatt 24.

Lgb.-Nr. 191f, Flächeninhalt 2 ar, 11 qm Bauplatz an der Ackerstraße 22.

Schätzung 4,700 M.

IV. Grundbuch von Mannheim, Band 11, Blatt 25.

Lgb.-Nr. 191g, Flächeninhalt 2 ar, 08 qm Bauplatz an der Ackerstraße 24.

Schätzung 4,640 M.

Mannheim, 17. Febr. 1905.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser.

Bekanntmachung.

Lieferung von Unterrichtsmitteln.

Zur Abgabe an arme Schüler der Volksschule bedarf die Armenkommission für das Schuljahr vom 1905 bis Ostern 1906 folgender Unterrichtsmittel, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll:

1. Hefte im Anschlage von 8285 M.
2. Schreib- u. Zeichenmaterialien im Anschlage „ 2300 „
3. Schulbücher im Anschlage „ 7004 „

Zusammen 17589 M.

Angebotsformulare sind im Bureau der Armen-Kommission, Kaufhaus Eingang VI, 3. Stock, Zi. 5, in Empfang zu nehmen. Ebendaselbst können die näheren Lieferungsbedingungen nebst einer Musterkollektion sämtlicher zu liefernder Lehrmittel eingesehen werden.

In den Bewerbungen ist das Angebot unter Zugrundelegung des Ladenpreises in Prozenten und zwar derart auszudrücken, daß 1. für die Hefte, 2. für die Schreib- u. Zeichenmaterialien, 3. für die Schulbücher je ein Gesamtabgebotsatz aufgestellt wird. Anders gestellte Offerten können nicht berücksichtigt werden.

Bewerbungen wollen mit der Aufschrift „Lieferung von Unterrichtsmitteln" versehen bis

Dienstag, 28. Februar 1905, nachmittags 4 Uhr,

bei uns eingereicht werden.

Mannheim, 25. Januar 1905.

Armen-Kommission:
von Hollander. 30000/?

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 562. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Katharina geb. Martin**, Ehefrau des Glasers u. Schreiners **Michael Dietmann** daher eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, den 1. März 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4 Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und dem übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 235, Heft 11, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 5033, Flächeninhalt 4 a 18 qm Hofraite in der Schwetzingervorstadt, Kepplerstraße Nr. 32.

Hierauf steht:

a. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Kniestock und T-Eisenbetonkeller,

b. ein zweistöckiger Querbau (Werkstätte)

geschätzt zu 72,000 M.

Hierzu Zubehörstücke im Werte von 920 M.

Mannheim, 12. Januar 1905.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser. 54406

Nutzholz-Versteigerung.

Montag, 27. Februar d. J., vormittags 9 Uhr

beginnend, werden im hiesigen Gemeindewald in den Schlägen 15, 16, 18a, 18b und 18c nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert. 55117

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Rathause. Gegen vorschriftsmäßige Bürgschaft Credit bis 1. September d. J.

79 Fichtenstämme bis zu 1,45 Fm., 34 Fichten-Derbstangen, 31 Eichen-, 13 Buchen-, 59 Birken-, 16 Forlen-, 7 Erlen- und 5 Aspenstämme, ca. 67 Fm. Inhalt.

Laudenbach an der Bergstraße, 21. Februar 1905.

Bürgermeisteramt:
Ros. Wolff.

Dresdner Bank

Aktienkapital Mk. 160,000,000.— Reservefond Mk. 40,000,000.—

Altona. Berlin. Bremen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Dresden. Emden. Frankfurt a/M. Fürth. Hannover. Hamburg. Linden. London. Lübeck. Nürnberg. Plauen i/V. Zwickau.

Wir übernehmen Wertpapiere als 55743

offene Depots

in Verwahrung und Verwaltung, desgleichen als

geschlossene Depots

Wertpapiere, Dokumente und sonstige **Wertgegenstände** jeder Art und Grösse, bei mässigen Gebühren.

In unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer** vermieten wir eiserne, unter Selbstverschluss der Mieter befindliche

Schrankfächer (Safes)

in verschiedenen Grössen zum Preise von 15 bis 50 Mark pro Jahr; auf kürzere Zeit entsprechend billiger. Die Bestimmungen hierüber werden auf Wunsch franko zugesandt.

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahl in das Stadtverordneten-Kollegium betr.

Nr. 8188 II. Zu der heutigen Wahltagsfahrt wurden die Herren:

Oberamtsrichter Dr. Friedrich Koch und

Fabrikant David Mechler

auf die Dauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses, d. i. 1905, in das Stadtverordnetenkollegium gewählt. Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahlakten während der nächsten 8 Tage im Kaufhaus, Eingang II, Zimmer Nr. 42, zu Jedermanns Einsicht offenliegen und daß etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen diese Wahl während dieses Zeitraumes beim Bürgermeisteramt oder bei Großh. Bezirksamt unter sofortiger Bezeichnung der Beweismittel schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu geben sind.

Mannheim, 21. Februar 1905.

Der Oberbürgermeister:
Beck.

30000/128 Häling

Bekanntmachung.

Erneuerungswahl in den Stiftungsrat des kathol. Almosenfonds betr.

Nr. 8164 I. Zu heutiger Wahltagsfahrt des Bürgerausschusses wurden zu Mitgliedern des Stiftungsrats des katholischen Almosenfonds auf eine Amtsdauer von 6 Jahren gewählt:

1. Herr **Georg Wahl**, Privatmann
2. „ **Raimund Fürst**, Möbelfabr.

Ich bringe dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlakten von heute an 8 Tage lang zur Einsicht der Wahlberechtigten auf der Registratur im Kaufhaus 3. Stock, Zimmer Nr. 42 aufliegen und daß etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl in derselben unerstrecklichen Frist bei mir anzuzeigen und unter Bezeichnung der Beweismittel auszuführen wären.

Mannheim, 21. Februar 1905.

Der Oberbürgermeister:
Beck.

30000/127 Gauter.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Schlupp**, Mannheim, betr.

Zur Schlußverteilung sind M. 2810 verfügbar; dabei werden berücksichtigt laut dem bei Gr. Amtsgericht hinterlegten Schlußverzeichnis: 2218

M. 309,70 bevorrechtete,
M. 126357,70 nicht bevorrechtete Forderungsbeträge.

Mannheim, 22. Februar 1905.

Gg. Fischer,
Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers **Heinrich Koch**, Mannheim betr.

Zur Schlußverteilung sind M. 1113.— [illegible].

Dabei werden berücksichtigt M. 8706,56 nicht bevorrechtigte Forderungsbeträge, laut dem bei Gr. Amtsgericht hinterlegten Schlußverzeichnis. 2218

Mannheim, 24. Februar 1905.

Georg Fischer,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Wir geben bekannt, daß für die Schwetzingerstadt eine **amtliche Pfändersammelstelle** errichtet ist. Leihamt errichtet und deren Verwaltung Herrn **Karl Hügel, Gr. Merzelstr. 27** übertragen wurde [illegible].

Mannheim, 20. Februar 1905.

Städtisches Leihamt:
Hofmann.

Rohr-Brunnen,

nach unserem jahrzehntelang bewährten System.

Volle Erschliessung der Wasserführ. Erdschichten daher

Grösste Ergiebigkeit.

Für Wasserwerke, Industrien, Brauereien, Private 3007

Ausgeführt für Leistg. bis 120 Sek.Ltr. u. v. a. für:

Frankfurt a/M, Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Kolmar, Mainz, Mannheim, Offenbach, Wiesbaden, Worms, Pfälz. Eisenbahnen, Bad. Eisenbahnen, etc. etc.

Projekte u. Kostenanschläge auf Wunsch.

Bopp & Reuther, Mannheim,
Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des uns betroffenen schweren Verlustes erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie Christian Harsch,
Messplatz 3.

55157

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Nachricht.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Frau und Mutter

Frau Christine Reetz
geb. Engelhardt

heute Nacht 11 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. 9512

Der trauernde Gatte
Wilh. Reetz, Tel.-Assistent.

Die Beerdigung findet **Sonntag, nachmittags 2 Uhr**, in **Plankstadt** bei Schwetzingen statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Häfner Wwe.
geb. Schneider

Donnerstag abend 9½ Uhr nach langem, schwerem, in Geduld ertragenen Leiden im Alter von 67 Jahren verschieden ist. 55155

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Häfner, Revident, Schopfheim.
Wilhelm Häfner, Kaufmann, Donaueschingen.
Ludwig Häfner, Hutmacher, Philadelphia.
Fritz Häfner, Kaufmann.
Ida Schlotterbeck geb. Häfner.
Karl Schlotterbeck, Stationsmeister.

Mannheim (Feudenheimer Bahnhof), 23. Febr. 1905.

Die Beerdigung findet **Sonntag, 26. Februar**, nachmittags 4 Uhr von der neuen Leichenhalle aus statt.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

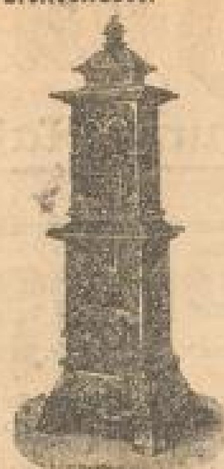
25489

B 1, 3 Breitestrasse.

F. H. ESCH

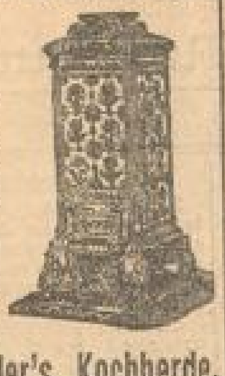
Fernsprecher No. 503.

Spezial-Geschäft in Oefen und Kochherden.



Niederlage der bekannten **Musgrave's Original Irischen Oefen** der Firma Esch & Cie., für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser, etc. 21489

Amerikaner-, Füllregulier-, Steinkohlen- u. Petroleum-Oefen, Gaskoch- und Heiz-Apparate, Bade-Oefen und Wannen.



Engl. Stalleinrichtungen. Roeder's Kochherde.

Günstige Zahlungsbedingungen! Billige Preise. Anerkannt gute Waren. Grosse Auswahl.

Engl. Schlafzimmer in hell und dunkel,

Kleiderschränke, Vertikows, Spiegelschränke, Kommoden, Waschkommoden und Nachttische, Bettstellen Ausziehtische, Salontische Sopha u. Divans, Stühle Spiegel, Bilder, Uhren Kücheneinrichtungen

Fertige Betten

Bettfedern, Drell u. Barchente Gardinen, Tischdecken Teppiche, Bettröste, Stroh-, Seegras-, Wolle-, Capoc- und Rosshaarmatratzen.

Eigene Werkstätten.

Heinrich Schwalbach Mannheim, J 3, 17.

21897

Tüllgardinen aller Art werden tadellos gereinigt, crême gefärbt und appretiert. Färberei **Ed. Printz.** M 1, 4. P 6, 24. G 8, 9. Seckenheimerstrasse 6.

Gander's Methode Gegründet 1857 Diplom 1882 Prämiirt 1896 Patent 1902

Eine schöne **Handschrift,** resp. die Kenntnisse der einf., dopp. u. amerik. **Buchführung** können sich Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende ꝛc. — Damen separat — sowie erwachsene Söhne und Töchter in ca. 3 Wochen aneignen; Auswärtige in kürz. Zeit, auch briefl.

(Stenographie Maschinenschreiben ꝛc.) Nächsten Montag Beginn neuer Kurse.

55141 **Gebr. Gander, B 2, 10a, Mannh.** Prospekt gratis.

Auszug aus dem Zivilstandesregister der Stadt Mannheim

Februar. Verkündete:
15. Eisendreh. Phil. Thoma u. Emma Groß.
15. Zeichn. Karl Konrad u. Lucie Bamberger.
15. Kfm. Alb. Kümmerle u. Antonie Bender.
16. Kaufmach. Go. Bolz u. Christine Scherer.
16. Holzdreh. Herm. Dommer u. Creszenz Rühle geb. Helmle.
16. Schloss. Wilh. Ries u. Marie Best.
16. Spengler Karl Kretzler u. Luise Leonhard.
16. Kfm. Vict. Kuntz u. Maria Sohns.
16. Schriftsetzer Frdr. Zipf u. Auguste Wühler.
17. Eisendreh. Christ. Schäfer u. Frieda Schelling.
17. Tapez. Gottl. Zinser u. Sofie Schaich.
17. Tagl. Hch. Senz u. Elisa. Baffauer.
18. pr. Arzt Dr. Sigm. Löwenstein u. Marie Alsberg.
18. Mechanik. Ant. Niederhofer u. Frieda Baumgärtner.
20. Ingenieur Rud. Ezelemeyer u. Anna Barchet.
20. Mechanik. Wilh. Deutscher u. Rosa Hummel.
20. Maurerpol. Flaminio Dalla Chiara u. Bab. Martini.
20. Kfm. Wilh. Roth u. Elisab. Biedermann.
20. Friseur Herm. Schmidt u. Luise Schweickert.
21. Vers.-Beamt. Carl Stiefel u. Helene Wahl.
21. Gärtner Gust. Hazemann u. Therese Edelmann.
21. Küfer Jak. Kuchenmeister u. Babette Weng.
21. Spengler Ernst Binder u. Kath. Gampfer.

Februar Getraute:
16. Seiler Mich. Großl u. Rosalie Berlejung.
16. Steindruck. Adam Schenk u. Barb. Berg.
16. Rangir. Frz. Simon u. Kath. Zink.
16. Kutsch. Frdr. Wolf u. Marg. Gröner.
18. Schreiner Jak. Bippes u. Elisab. Keller.
18. Schriftsetz. Jul. Grüneisen u. Luise Dörr.
18. Schreiner Frdr. Leop. König u. Anna Bopp.
18. Tagl. Paul Köhler u. Anna Knoche.
18. Schmied Petrus Leicht u. Julie Kühlmann.
18. Schreiner Nikol. Müller u. Wilh. Scherer.
18. Stallmeister Gg. Ohr u. Marg. Wittmer.
18. Schriftsetzer Lud. Petri u. Anna Bohn.
18. Arbtr. Ferd. Späth u. Mathilde Neusch.
18. Schloss. Jos. Staudt u. Barb. Hahn.
18. Gypser Joh. Wittemaier u. Babette Dittmar.
18. Techník. Frdr. Bühler u. Kath. Weber.
18. Technik. Math. Fischdick u. Marg. Knecht.
18. Privatm. Joh. Keßler u. Elisab. Oberbauer.
18. Ingenieur Wilh. Thron u. Elis. Gäng geb. Anweiler.
21. Schuhmach. Ad. Blosmann u. Josefine Gehrig.
21. Kfm. Rud. Haag u. Luise Herckel.
21. Tagl. Hch. Heid u. Marg. Reithermann.
21. Kfm. Alb. Mindus u. Helene Leopold.
21. Glaser Paul Tuschmann u. Magdal. Rapp.
21. Friseur Gg. Flohrschütz u. Luise Müller.
21. Maurer Alois Kohler u. Hedwig Marsilly.
21. Kfm. Gust. Schwegler u. Elise Reichert.
21. Bäckermstr. Theod. Sieber u. Luise Specht.

Februar. Geborene:
10. d. Schreiner Herm. Platz e. S. Heinrich.
13. d. Berufsfeuerwehrmann Gust. Dittmar e. S. Gust. Frdrch.
11. d. Kfm. Gg. Ferd. Krüger e. T. Marg. Helene.
13. d. F.-A. Konr. Meyer e. S. Gg. Frdrch. Konr.
7. d. F.-A. Jak. Stoffel e. T. Pauline Karol.
14. d. Gummiarb. Rob. Wagner e. S. Karl.
12. d. Kfm. Sim. Apfel e. T. Irene.
10. d. Heizer Karl Ludw. Steiner e. T. Elsa Kathar.
13. d. Maurer Karl Ludw. Großkinsky e. T. Kath. Paula.
12. d. Bohrer Bened. Bopp e. S. Ludw. Frz. Bened.
12. d. F.-A. Wilh. Kreß e. S. Wilh. Berthold.
8. d. Kesselschmied Val. Höhr e. S. Artur Valent.
14. d. Schmied Frz. Imhof e. T. Eva.
12. d. Prokurist Herm. Adolf Teichmann e. T. Kath. Elisab. Dora Gertrud.
9. d. Kfm. Karl Mart. Bomatsch e. T. Karola Ludwine Stefanie.
12. d. Wirt Hch. Kaltenbach e. T. Wilhelmine.
11. d. Schaffner Jos. Boß e. S. Karl Frdrch. Wilh.
9. d. Tagl. Frz. Hetzel e. T. Frieder. Anna.
11. d. Wagenw.-Geh. Frdr. Lindau e. T. Irma Anna.
11. d. Gußputzer Karl Frdrch. Horsch e. S. Frdrch.
11. d. Sticker Wilh. Hautle e. S. Frdr. Eduard.
12. d. Tagl. Karl Wilh. Ritter e. T. Anna.
13. d. Schmied Ernst Merz e. S. Ernst Christof.
12. d. Eisendreher Adolf Christ. Bauer e. T. Paula Elisabeta.
14. d. Schlosser Karl Hornung e. S. Karl.
13. d. Schlosser Karl Röhler e. S. Frdr. Karl.
14. d. Tüncher Peter Kalper e. T. Hilda.
14. d. Schlosser Gottfr. Tritschler e. T. Rosa.
12. d. Techniker Hch. Brennig e. S. Hch. Phil. Alb.
14. d. Fabrikant Osk. Adler e. T. Anita Elfr. Augusta.
15. d. Zimmermann Gg. Gebhardt e. S. Friedrich.
10. d. Mechaniker Wilh. Langenstein e. T. Elsa Klara.
10. d. Ingenieur Gust. Ratzke e. T. Elisab. Maria.
8. d. Maurer Hch. Neidlinger e. S. Hrch. Gg.
15. d. F.-A. Joh. Ferd. Heller e. T. Kath. Elise.
14. d. Maurer Joh. Pet. Greiff e. T. Antonia Maria.
14. d. Former Phil. Bär e. S. Arthur Josef.
14. d. Schneider Peter Reinig e. S. Albert.
15. d. Maurer Gg. Nöbel e. S. Georg.
13. d. Kfm. Aug. Jos. Hauser e. S. Kurt Theod.
16. d. Tagl. Peter Seitz e. T. Anna.
15. d. Schreiner Joh. Heck e. T. Marg. Lina.
15. d. Schlosser Karl Wilh. Sator e. S. Karl Hans.
9. d. Kfm. Bernh. Klein e. T. Fanny Gertrud
15. d. Tagl. Phil. Merkel e. S. Philipp.
11. d. Schmied Gg. Theod. Brand e. T. Aurelia.
10. d. Schlosser Carl Lacke e. T. Berta Anna.
9. d. Kfm. Ludw. Aug. Lutz e. T. Rosa Elsa.
10. d. Herrschaftskutscher Joh. Ign. Geier e. T. Greta.
14. d. Maurer Phil. Horn e. S. Valent. Frdrch.
9. d. Maschinenmeister Joh. Laß e. T. Luise Ottilie Elisab.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Verdingung der Lieferung von Eisenkonstruktionen.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Fußwegüberführung über den neuen Rangierbahnhof in Mannheim bei km 2.915 der Hauptbahn Mannheim—Heidelberg im Gesamtgewichte von 55111

95 000 kg

soll öffentlich verdungen werden. Bedingnisheft, Entwurfszeichnungen und Gewichtsberechnung liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten, Zimmer Nr. 69, zur Einsichtnahme auf und werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3.60 Mk. abgegeben.

Angebote im Einheitspreis für 100 kg sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen, versiegelt und kostenfrei bis zu der am

Montag, 27. März l. Js., vormittags 11 Uhr

stattfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, 18. Februar 1905.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Jugend

verleiht ein **Gesicht** mit zartem, weißen, rosigen **Teint,** sowie ohne **Sommersprossen** u. **Hautunreinigkeiten.** Dies wird erreicht durch den Gebrauch von

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul** allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in der: Mohren-Apotheke, O 3, 5. Stern-Apotheke, T 3, 1. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt. Waldhof-Apotheke, Waldhof. Lindenhof-Apotheke, Lindenhof. Dr. C. Stutzmann, Hof-Seifenfabr. Dr. Ernst Stutzmann, Drog., O 6, 3. M. Oettinger Nachf., J 1, 6. Edmund Meuria, F 1, 8. W. Wellenreuther, Mittelstr. 59. In Neckarau: Storchen-Apotheke. bei Fritz Treiß, Katharinenstr. 29.

Bilanz.

Zum Jahresabschluß der Bücher empfiehlt sich erfahr. Kaufmann, gesetzten Alters. — Strengste Diskretion. — ff. Referenzen. — Offerten unt. Nr. 20898 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Grosse Wohltätigkeits-**Geld-**Lotterie d. Krankenpflege-Anstalten v. Roten Kreuz, Strassburg i. Els.

Ziehung in kurzer Zeit

6052 Baargewinne ohne Abzug **M. 70000**

1. Hauptg. M.	20000
2. Hauptg. M.	10000
3. Hauptg. M.	5000
3 à 1000 = M.	3000
6 à 500 = M.	3000
30 à 1000 = M.	3000
60 à 50 = M.	3000
350 Gew. zus. M.	5000
5600 Gew. zus. M.	18000

Los 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. List. 30 Pf. versendet d. General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg i. E. In Mannheim: Adr. Schmitt, R. Herzberger, W. Fiehm, Gg. Engert, Leop. Levi, Gg. Hochscheuder, J. M. Ruedin, J. Köhler, F. Martens, Aug. Weidler; Jean Ueenn, M. Hann & Cie., in Heidesheim: J. F. Langsohn.

In Mannheim: Heh. Dahm, A. Dreesbach Nachf. Expedition Neuen Badischen Landeszeitung.

Vermischtes.

Heirat für Frl., 28 J. a., m. 5000 Mk. bar, wird Partie gesucht. Off. unt. A. Z. an die Exp. d. Bl. 9504

Heirat für junge schöne Wwe., 1 Kind m. Verm. wird bessere Partie gesucht. Off. u. R. S. a. d. Exp. 9505

Heirat

Lehrer kath., 30 J., schöne Ersch. selbst verm., sucht passende Partie zwecks Heirat. Werte Off. beliebe man bei der Exped. d. Bl. unter Hoffnung zu hinterlegen. 9506

Heirat

Oberingenieur (Süddeutsch) 31 Jah. alt, wünscht charaktervolle u. verm. Dame aus bess. Kreisen, behufs bald. Verehelichung kennen zu lernen. Ernstgem. Briefe unt. M. R. 158 hauptpostlagernd Brünn b. Wien erbeten. Briefe werden nur geg. Legitimation erhoben. Nichtkonv. wird zurückgesandt. 9516

Zum Aufpolieren wie **Aufwichsen** u. **Ausbessern** von **Möbeln** aller Art empfiehlt sich **Jul. Schwind,** C 8, 6. 9507

Geflügelpark, Neckarau hat täglich 21876 **frische Trinkeier** abzugeben. Bestellungen an Geflügelpark, Neckarau.

Bienen-Honig selbstgezüchtet, gar. rein empfiehlt 9190 **Keller, T 6, 24.**

Ankauf.

Fox-Terrier rasserein, wachsam, treu, zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 9502

Verkauf.

Plüsch-Divan neu, verkauft für 45 Mk. 9494 **S 2, 17,** 1 Treppe.

Dienstmädchen-Kleider fix u. fertig in Druckkattun Baumwolle Siamosen von **3⁵⁰** an. **Ludw. Feist, F 2, 8.**

Stellen finden.

Tüchtiger **Hilfsstereotypeur** sofort gesucht.

Dr. H. Haas'sche Buchdr. E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

Für meine neu eingerichtete Schuhwarenabteilung suche ich eine branchekundige und im Dekorieren geübte 22181 **Verkäuferin.** Nur gut empf. wollen sich melden. **Albert Strauss,** Schwetzingerstrasse 88.

Gesucht nach Frankfurt a. M. gewandt. Mädchen in kl. Haush. Meld. Tennersheimerstr. 18, 1 Tr.

Gesucht **ein Kindermädchen.** 9518 **R 7, 29,** III.

Stellen suchen.

Tüchtige Geschäftsleute wünschen Filiale od. Hausmeisterst. zu übernehm. Prima Referenzen. Off. unt. Nr. 9511 an d. Expedit. d. Bl.

Eine gel. Kindergärtnerin sucht Stellg. am 1. April. Anerbieten unt. Nr. 22080 a. d. Exp.

Mietgesuche.

Schönes Zimmer mit separatem Eingang, ungeniert (wenn möglich parterre) von einem Herrn, der sich viel auf Reisen befindet, per bald oder später zu mieten gesucht. In der Nähe des Schlosses, Jesuiten-Kirche oder des Zeughauses, bevorzugt. Offerten unter Nr. 9515 an die Expedition.

Jung. Herr Ob. Realschüler sucht auf 1. März **möbl. Zimmer** mit Pension. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt F. U. Nr. 9468 an die Expedition dss. Blattes.

Unteroffizier der Reserve sucht für die Monate März u. April **1 od. 2 bess. möbl. Zimmer** nicht weit von der Kaserne. Off. unt. Nr. 9465 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zim. p. 1. März ges. in bess. Hause. Näh. Hauptbahnhof. Off. m. Preisang. unt. Nr. 9470 an die Expedition.

Erstklassige **Weingroßhandlung** u. Weingutsbesitzer, sucht am hies. Platze geeignetes Lokal zum Ausschank ihrer Weine. Off. u. K. R. 22129 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

U 4, 9

Werkstätte od. Magazin mit Bureau zu vermieten. 21671

Schanzenstraße 8/16 Lagerraum, ca. 150 qm Souterrain, sofort zu vermieten. 22127

Bureaux

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswert zu vermieten. 21803

Läden.

L 4, 9, Laden od. Bureau mit 2 Hinterzimmern zu v. 9480

Q 5, 6/7 1 Laden per 1. Mai od. früher mit oder ohne **Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen T 3, 4. Frau Dankwort. 21735

O 6, 3 Heidelbergerstraße, eine der besten Lagen Mannheims, schöner moderner **Laden** (ca. 36 qm), unter günstigen Bedingungen zu verm. Näh. bei **Leins** im Laden. 20259

Luisenring 47 u. Grabenstraße 1, großer geräumiger **Laden** mit 1 Zimmer (ev. 3 Zimmer und Küche, sowie kleines Magazin) für jed. Geschäft geeignet, per 1. April b. J. preiswert zu vermieten. 21782

10. Querstr. 13 kleiner Laden zu verm. 21999

Wohnungen.

B 1, 2 abgeschl. 3. St., eleg. hergerichtet, 6 Zim. u. Zub. zu v. Näh. 2. St. 20259

C 1, 2 1 Zimmer u. Küche zu verm. Zu erfrag. bei **J. B. Zimmermann.** 9317

D 6, 4

2 Treppen, 5 große Zimmer auf die Straße gehend, mit Küche und Zubehör per April oder später zu verm. Näheres **Hebelstraße 17,** part. 9188

D 7, 10 Rheinstrasse

4. Stock **schöne Wohnung,** 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. April event. früher zu vermieten. Näh. daselbst 2. St. 21830

D 7, 21 Vdhs., 4. St., 3 Zim. Küche u. Keller per 1. März an ru. Leute (30 Mk.) zu verm. Näheres daselbst. 21901

G 3, 7 abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 9157

L 12, 11 4 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. 9381 Näheres im Laden, parterre.

L 14, 3

5 Zimmerwohnung nebst Zubehör, neu hergerichtet, per sofort oder später zu vermieten. 21950 Näheres parterre.

L 14, 8,

schöne geräumige 7 Zimmer-Wohnung und Zubeh. im 2. St. bis 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 20471

S 6, 29

3. Stock, eine schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, per 1. April zu verm. 20626

S 6, 37 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Bad, Mansarde zu verm. 21764

T 2, 12 1 schönes Zimmer u. Küche an junge kinderl. Leute p. 1. März zu v.

T 6, 17 (nächst Friedr.-Ring) 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. März an ruh. Fam. z. verm.

U 1, 7 2. Stock, 2 Zimmer zu vermieten. 21847

U 1, 10 (Breitestraße) schöne Wohnung, 4 Zim., Küche mit Zubehör pr. 1. April zu verm. Näh. im Laden.

Akademiestr. 9 (E 8, 8) 2 Zimmer-Wohnung per sofort, 4 Zim.-Wohnung pr. 1. April z. v. Näh. 3. St.

Breitestr., U 1, 13 Balkon-Wohng. 3. Stock, 4 Zim., Speisekammer, Küche u. Mans. p. 1. April z. v. Näh. U 1, 13, im Laden. 21908

Neubauten, U 4, 9 Wohnungen, 3, 4 oder 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu verm. 21672

Burgstraße 12 freundliche 1 und 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 21921 Näheres Kleinfeldstraße 22.

Friedrich Karlstraße 2, 1, 3 u. 4 Tr., 5 resp. 6 Zimmer-Wohnungen mit Küche, Badezimmer u. sonst. Zubehör, herrschaftl. ausgestattet, elektr. Licht, pr. 1. April zu vermieten. 20950 Näh. Friedrich Karlstr. 4, 1 Tr.

Friedrich Karlstraße 4 herrschaftl. ausgestattete Wohnung mit Centralheizung und elektr. Licht, 3 Tr., 6 resp. 7 Zim. u. Küche, Badezim. u. sonst. Zubehör per sof. od. 1. April zu vermieten. 21959 Näh. **Friedrich Karlstr. 4,** 1 Tr.

Göthestraße 10 4 Treppen schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh., Aussicht auf den Lawn-Tennis-Platz per 1. März z. v. 21763

Lameystr. 17 eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Erker u. Balkon u. reichl. Zubehör p. 1. April z. verm. Näh. im Laden. 20462

Jungbuschstr. 16, 1 Zim. u. Küche p. 1. März zu verm.

Oberstadt, schöne Bel-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen **M 4, 4.** Bureau.

Zu vermieten:

Prinz Wilhelmstr. 19

1 Wohnung, 8 Zimmer, Garderobe, Bad, Küche, Speisekam., Magdkammer nebst allem Zubehör u. Centralheizung, 4. Stock. Ein Bureau, Hinterhaus, zwei Zim. mit Zubeh. u. Centralheiz.

Prinz Wilhelmstr. 21

1 Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkamm. mit allem Zubehör, 4. Stock.

D 2, 4/5

1 Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkam., mit allem Zubehör, 3. Stock. Zu erfragen **Bureau Prinz Wilhelmstraße 19.**

Rheinaustr. 28 part. 5 Zimmer-Wohn. m. Gart. p. 1. April z. v. Näh. dal.

Rheinvillenstr. 4

Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per sofort zu verm. Zu erfragen **Carl Löb,** Baugeschäft, Rheinvillenstraße 9, parterre. 21568

Rheinvillenstraße 9

4. Stock, wegzugshalb. 4 Zim., Küche, Bad, Mädchenzim. und reiches Zubehör per 1. April od. 1. Mai zu vermieten. 21044 Näheres daselbst od. parterre.

Rosengartenstr. 18

im Hinterhaus, 2 schöne abgeschlossene Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör an ruhige Leute per 1. April zu verm. Näh. Vorderhaus part. 21652

Möbl. Zimmer.

C 4, 10,

2. Stock, zwei schöne, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. od. 1. März preisw. zu vm. 22179

L 12, 16 sch. möbl. Zim. sof. od. spät. zu v.

M 2, 12 2 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer, mit guter Pension p. 1. März z. v. 21915

N 3, 11 3 Tr. ein fein möbl. Zimmer z. v. 9519

N 6, 7 2 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separ. Eingang zu verm.

O 6, 2 2. Stock, ein möbl. Zim. bis 1. März z. v. 9359

O 5, 1 2 Tr. r. schön möbl. Zimmer zu v. 9311

S 1, 5, 4 Tr., möbl. Zim., auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension sof. zu verm.

U 2, 2 part. rechts, gut möbl. Zimmer zu verm.

Fein möbl. Zimmer p. sofort od. 1. März an bess. Herrn z. v. Näh. N 3, 2, I.

Schlafstellen.

D 6, 7/8 Tr. r. bess. Schlafstelle sof. z. v.

Kost und Logis.

E 3, 1a, eine Treppe hoch, ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension an jung. Hrn. per 1. März zu verm.

H 1, 14, Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren, monatl. 30 M.